

Camener Zeitung

Volkshund für Camen und Umgegend.

Expedition von J. Drombach in Camen.

Camen.

31. Jahrgang.

Abonnementpreis
für diese 3 mal wöchentlich
erscheinende Zeitung mit
der illust. Beilage „Der
Zeitspiegel“ viertel-
jährlich 1 Mark
prämienlos.
Durch die Post bezogen
1 Mark 25 Pfg.

Einzeln Nummer 10 Pfg.

Erstes Blatt.

Deutschland.

(Hof- und politische Nachrichten.)

Der Hoflager des Kaisers wird vom 18. Mai ab nach dem Neuen Palais bei Potsdam, dessen hantliche Umänderungen nahezu vollendet sind, verlegt. — Der Kaiser hat den Geheimen Legationsrat und vortragenden Rat im Auswärtigen Amt Marschall von Biberstein, unter Beilegung des Charakters als Generalmajor, zum Konsul in Basel ernannt. — Staatsminister Freiherr von Richthofen hat einen Urlaub angetreten und wird während desselben durch den Unterstaatssekretär von Mühlberg vertreten. — Staatsminister Budde hat sich, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet, zur Behandlung von Gichtbeschwerden in klinische Behandlung begeben und heute sich einer Operation unterzogen, die glücklich verlaufen ist. — Aus Breslau meldet die „Börs. Ztg.“: Der Kaiser hat den Erbprinzen von Sachsen-Meiningen zum Kommando des 6. Armee-Korps mit der Wiederbesetzung der Stelle des Generalinspektors der zweiten Armeeinspektion, zu der das 5., 6. und 12. Armee-Korps gehören, zusammenhängen. Diese Stelle ist seit dem Regierungsantritt des Königs Georg von Sachsen frei. Damals hieß der Erbprinz von Meiningen Generalinspektor der Armee. Die Abreise des Erbprinzen von Meiningen erfolgt morgen vormittag.

Der Kaiser ist Donnerstag abend um 10 Uhr 20 Minuten in Donaueschingen ein- und am Bahnhofe vom Fürsten v. Fürstberg und den Spitzen der Behörden empfangen worden. Die Stadt ist festlich be-
lagert.

Die Meldungen über Besuche des Königs Eduards in Berlin, Wien und Budapest in diesem Herbst bezeichnet eine „Reiter“-Meldung vom Mittwoch als nicht, endgültige Entscheidungen seien noch nicht getroffen. — Damit ist es auch noch so, wie die Welt wird darüber nicht aus den Augen gehen.

Kriegsminister v. Goßler wird dem Kaiser einen Urlaub antreten. Nach dem „Lok.“ hatte der Kriegsminister vor der Abreise des Kaisers nach Rom den Wunsch zu er-
lassen gegeben, von seinem Amt zurückzutreten. Der Kaiser hat ihm darauf einen dreimonatigen Urlaub bewilligt. Aus dem Urlaub dürfte der Kriegsminister kaum in sein Amt wieder ein-
treten.

Ueber die politischen Früchte des Kaiserbesuches im Vatikan werden dem „Berl. Tagebl.“ allerlei Kombinationen mitge-
teilt. An Stelle des Bischofs Anzer in Schan-
ung soll eine junge energische Kraft treten. Be-
züglich des Protektorats in Palästina dürfte vor-
erst alles beim alten bleiben, dagegen ist der
Kaiser damit einverstanden, daß in Ostafrika
Deutschland über seine Missionen des Protek-
torats ausübt. Der Kaiser sandte seinen Hoff-
mann-Brief mit einer eigenhändigen Widmung
an den Kardinal Agliardi.

Die Militärvorlage, die den neuen
Kriegstag erwartet, wird, wie Berliner Blätter
sagen, ihren Schicksal voraus. Von den militäri-
schen Vorberathungen werden schon jetzt die
Projekte bearbeitet für die neuen Kasernen, die
zur Unterbringung der zu bewilligten
Truppenverstärkungen gebraucht werden. So
wird aus Spandau gemeldet, daß dort allein
vier neue große Kasernen erforderlich werden
und zwar je eine Kaserne für das dritte Ba-
taillon des 5. Garderegiments zu Fuß und des
Garde-Grenadierregiments Nr. 5, eine Kaserne
für ein drittes Bataillon des Garde-Fußartillerie-
regiments und eine Kaserne für die Be-
schaffungsabteilung. Alle drei Regimenter be-
stehen beinahe ausschließlich aus zwei Bataillonen.

Das erste Geschwader unter dem Be-
fehl des Prinzen Heinrich hat durch den Kaiser
den Atlantischen Ozean angekreuzt, wie die „Nordd.
Allg. Ztg.“ hinsetzt, zum letzten Male unter
dem Befehl des Prinzen Heinrich von Preu-
ßen. Die acht modernsten Schlachtschiffe
Deutschlands — 5 Schiffe der „Kaiser“-Klasse,
zwei „Wittelsbach“, „Bismarck“ und „Goeben“
— mit 6 modernen Kreuzern im Geleit bilden
eine Formation, wie sie bisher noch nicht in
außerordentlichen Gewässern versammelt gewe-
sen ist. Die Umstände entsprechen der Ausmer-
kung, mit der man im Auslande die in Beginn
und Verlauf der Uebungsreise entgegensteht. Wie
in früheren Jahren haben auch diesmal einige
Persönlichkeiten die Erlaubnis erhalten, auf der
Reise teilzunehmen. Es befinden sich an Bord

des Flaggschiffes die Herren General v. Schwarz-
kopp, Professor Salmann, der Geschäfts-
führer des Deutschen Flottenvereins, Dr. Blum,
sowie mehrere höhere Marinebeamte, die all-
jährlich zu diesen Uebungsreisen kommandiert zu
werden pflegen. — Auf der Rückreise wird Prinz
Heinrich, wie er dies bereits früher einmal ge-
than, mit der französischen „Gaulois“ kündigt
an, daß der Prinz mit seinem Geschwader an-
fangs Juni auf der Rückfahrt von Vissalon im
Kanal manövrieren und den Kreuzer „Blitz“ er-
warten werde, welcher beauftragt sei, in Bres-
t Briefe und Pakete abzuholen.

Die Sozialdemokratie ist nicht die
Vertreterin der Arbeiterklasse! Vom
Bundesratstische wurde unlängst geäußert, un-
sere Zeit werde wesentlich durch zwei Bewegun-
gen gekennzeichnet: durch die agrarische und
soziale. Beiden sucht die nationalliberale Par-
tei nach Kräften gerecht zu werden. Nach ihrem
nationalen und liberalen Charakter muß sie
aber prüfen, ob die auf den Schutz der Land-
wirtschaft gerichteten Bestrebungen wie die so-
zialpolitischen Forderungen in Einklang zu
bringen sind mit unserem gesamten volkswirt-
schaftlichen und verfassungsmäßigen politischen
Staatsleben und ob jene agrarischen und sozia-
len Forderungen nicht über das Ziel hinaus-
schießen. Sowohl die extremen Agrarier, wie
die Sozialdemokratie machen sich dieses unfer
gesamtes Staatsleben gefährdenden Uebermaßes
ihrer Forderungen schuldig. Dabei nimmt die
Sozialdemokratie für sich in Anspruch, die
alleinige Vertreterin der Arbeiterschaft zu sein.
Mit dieser großen, bewußten Lüge macht die
Sozialdemokratie Propaganda und lockt Tau-
sende und Abertausende von Arbeitern blind-
lings in ihr Garn. Die Sozialdemokratie will
gar nicht Vertreterin der Arbeiter-
schaft in dem Sinne sein, um für sie durch
eine vernünftige Arbeiterschutz-Gesetzgebung zu
wirken und zwischen Arbeitgeber und
Arbeitnehmer den sozialen Frieden zu ermög-
lichen. Selbstredend aller anscheinend arbeiter-
freundlichen Anträge der Sozialdemokratie ist
die Propaganda. Das hat Nebel und Singer
mit verblüffender Offenherzigkeit erklärt. Er-
sterer sagte: „Für uns ist die Hauptsache, ge-
wisse Forderungen zu stellen, die keine andere
Partei stellen kann“, und Singer übertrumpfte
ihn noch in der unverhüllten Proklamierung
der Ablehnung an der Teilnahme für jede
arbeiterfreundlichen Bestrebungen mit
den Worten, daß eine solche Mitarbeit der
Sozialdemokraten mit den anderen Parteien
notwendigerweise zur Versumpfung
der sozialdemokratischen Partei füh-
ren müsse! Aber jetzt wie früher wagen die
sozialdemokratischen Führer und Agitatoren die
Lüge zu wiederholen, die nationallibera-
len Vertreter hätten nichts für die Arbeiter ge-
than! Nein, Wer nichts für die Arbeiter
weder that, noch überhaupt etwas thun wollte,
das war die Sozialdemokratie! In
voller Absichtlichkeit stellte sie Anträge und
Forderungen, deren Unmöglichkeit ihr von
vornherein durchaus bewußt war; und wo
arbeiterfreundliche Gesetze durch andere Par-
teien zustande kamen, da versagte sie ihre Mit-
wirkung! Nicht die Mühsüchten auf den Ar-
beiterstand leiteten sie, sondern lediglich der
agitatorische Gesichtspunkt. Eine solche
Partei hat nicht das Recht, sich „Arbeiter“-
Partei zu nennen oder sich als solche zu gebär-
den!

Bayern verwahrt sich nach einem
Telegramm der „Berl. Morgenp.“ gegen die
Einwanderung der aus Frankreich
vertriebenen Kongregationen. Das
Ministerium in Berlin, die Behörden, keine Gü-
terankäufe für Bayern, auch für solche, die in
Bayern zugelassen sind, zu erlauben, bevor es
die Genehmigung hierzu gegeben hat. In
mehreren Fällen wurde die Erlaubnis bereits
verweigert.

Wo wählt derjenige, der nach dem
25. Mai verzieht? Mit dem 25. Mai ist
nämlich die Reklamationsfrist gegenüber der
Wahlbehörde abgelaufen. Den Zweifel über den
Wahlort hat die Wahlprüfungskommission da-
hin entschieden: „Bezieht ein Wähler nach der
Aufstellung der Wählerlisten den Wohn-
ort, so bleibt er in dem Ort, in dessen Wahl-
bezirk er eingetragen ist, bis zur Stichwahl wahl-
berechtigt.“ Wer also beispielsweise am 1. Juni
von Berlin nach Brandenburg verzieht, bleibt
in Berlin wahlberechtigt. Will er in Branden-
burg wahlberechtigt werden, so muß er späte-
stens am 25. Mai in Brandenburg
seinen Wohnsitz nehmen und für seine
treuen, daß er bis spätestens am 25. Mai in
die Brandenburger Wählerliste eingetragen wird.

Zum Befähigungsnachweis schreibt
der „Corresp. für Deutschlands Buchdrucker“:
Einen unangenehmen Reinsfall mußte die
Prüfungskommission der Zwangsinnung
der Sattler in Göttingen erleben. Das Ge-
sellensstück eines Lehrlings wurde von der
Kommission als untauglich zurückgewiesen
und der Lehrling verurteilt, bei einem anderen
Meister ein Vierteljahr nachzulernen. Der Lehr-
ling schickte die Arbeit zur Lehrlings-Aus-
stellung nach Hildesheim und erhielt — den
ersten Preis!

Ausland.

Schweiz.

Neubewaffnung der schweizeri-
schen Artillerie. Man schreibt uns aus
Bern: Der schweizerische Bundesrat beantragt
im eidgenössischen Rat die Bewilligung eines
Kredits von 21.700.000 Francs für Anschaffung
von zweifundfünfzig fahrenden Batterien und vier
Kruppschen 75 Zentimeter-Mohrrücklaufge-
schützen. Im Jahre 1901 war der erste An-
trag, der auf die Anschaffung von Federpor-
geschützen lautete, von den Räten zurückge-
wiesen worden. Der neue Antrag des Bundes-
rats bedeutet einen großen Sieg für die Ver-
fechter der Mohrrücklaufgeschütze, da die Artillerie-
kommission sich einstimmig für dieses System
entschieden hat, nachdem sie vor zwei Jahren
mit derselben Einstimmigkeit das andere System
bevorzugt hatte.

Ueber das Ergebnis der Versuche, die mit
Kruppschen Modellen von beiden Systemen ver-
anstaltet wurden, äußert sich der Bericht des
Bundesrats folgendermaßen:

„Die Vorteile der Mohrrücklaufgeschütze sind
so große sowohl für die Bedienung wie für
die rasche Feuerbereitschaft und die mög-
lichst große Feuerwirkung in kurzen, rasch auszu-
mündenden Zeitmomenten, daß die Bedenken wegen
komplizierterer, auf die Dauer schwieriger zu
unterhaltender Einrichtung und etwas großer
Lafettenlänge dagegen zurücktreten müssen.“

Was die Vergleichungsversuche, die mit
Geschützen verschiedener Firmen angestellt wur-
den, betrifft, so erklärte daraus, daß die Krupp-
sche Konstruktion weitaus die beste war:

„Nur die Kruppische Konstruktion“, heißt es
im Bericht, „ermöglichte die Abgabe einer
Reihe von Schüssen ohne Nachladen von Schuß-
zu Schuß mit guter Präzision, an derbei ver-
schiedenartiger Aufstellung des Geschützes. Zu
diesem Vorzug gefügt sich die größte Einfach-
heit der Konstruktion, besonders der für Kon-
trolle und allgemeine Auswechslung beim
Unterhalt in Betracht kommenden Teile.“

Es ist bestimmte Aussicht vorhanden, daß
der Kredit von den eidgenössischen Räten
mit großer Mehrheit gewährt werde.

Oesterreich-Ungarn.

Die Kroaten sind wieder einmal
recht wild geworden. Aus Agram wird
der „N. Fr. Pr.“ berichtet, daß die Verhän-
gung des Standrechts über die Stadt und den
Bezirk Kreuz durch folgende Vorfälle veranlaßt
wurde. In Ologovnica setzten die Bauern den
Bezirksvorstand Trnski gefangen und befreiten
ihn erst, nachdem er die von ihnen geforderten
Versprechungen geleistet hatte. In der benach-
barten Ortschaft war der Gemeindevorstand in
ein leeres Faß geflüchtet. Die Bauern gossen
Wasser hinein und hielten den Vorstand län-
gere Zeit in dieser Situation. Sehr arg hausten
die Bauern auf dem Gute des Abg. Jodrocz,
welcher sich flüchten mußte. Bezirksvorstand
Trnski wurde vom Amte suspendiert.

Nach Berichten der „Börs. Ztg.“ wurde in
Ologovnica die Einwohnerzahl von Pfarren
beraumt gegen die Magyaren aufgestachelt, daß
das Volk unter Glockengeläute einen Kreuzzug
gegen die Magyaren gelobte, sich bewaffnete und
gegen das Bahnhofsgebäude zog. Dort wurde
der aus Adria herbeigekommene Stuhlrichter,
der die Menge beschwichtigen wollte, mit seinen
vier Gentarmen gefesselt, über Nacht in
einen Schweinestall gesteckt und durch
Drohungen zu der Zusage gezwungen, daß er
abhandeln und gegen Ungarn kämpfen werde. Die
Menge begab sich sodann heulend auf das Gut
des Kämmerers Jodrocz, der ebenfalls
gefangen und gefesselt wurde, während
das Mobiliar zerstört und das
Schloß verwüstet wurde. Jodrocz
wurde entkleidet und unter fort-
währenden Schlägen gezwungen,
nackt an der Spitze der Menge mit ei-
ner kroatischen Fahne in der Hand in
nächste Dorf zu gehen. In Vojakovac an-
gelangt, forderte die Rote vom dortigen Bür-
germeister die Herausgabe der ungarischen

Fahne. Als dies verweigert wurde, nahm man
den Vorsteher und den Bürgermeister gefangen,
fesselte sie und schleppte sie fort, bis die Ge-
fangenen von dem mittlerweile eingetroffenen
Militär befreit wurden. Gleichzeitig wurde die
Wohnung des griechisch-orientalischen Kanonikus
Saos in Brand gesteckt. Der Kanonikus ver-
schwand und ist seitdem verschollen.

Frankreich.

(Ein Ultimatum an den Papst?)

Eine Nachricht, die allerdings bisher nur von
Blättern der Opposition gebracht wird, die aber
gerade dadurch an Wahrscheinlichkeit gewinnt,
daß die verschiedenen Gewährsleute in Einzel-
heiten von einander abweichen und also nicht
aus derselben Quelle geschöpft haben können:
Im Ministerrat soll die Regierung
beschlossen haben, dem Vatikan ge-
radezu ein Ultimatum zu stellen, wo-
nach dieser aufgefordert werden soll, entweder
durch sein direktes Eingreifen den Widerstand
des Episkopats gegen die Vereinsgesetzgebung zu
brechen, oder aber sich mit dem Gedanken ver-
traut machen kann, daß die gänzliche Trennung
von Kirche und Staat, die Kündigung des Kon-
kordates, in Frankreich baldigst verwirklicht
werde.

Belgien.

Ein Erbschaftsprozess der Gräfin

Lonyah gegen ihren Vater, König Leo-
pold von Belgien, wegen des Nachlasses
der Königin Marie Henriette steht nach Wiener
Meldungen in kurzem bevor. Gräfin Lonyah
behauptet, die Ehe ihrer Eltern sei auf Grund
der Gütergemeinschaft abgeschlossen. Sie bean-
sprucht deshalb von dem gemeinsamen elter-
lichen Vermögen im Betrage von einhundert
Millionen Francs ein Drittel der auf die Mutter
entfallenden Hälfte, also etwa sieben Millionen
Francs. König Leopold bestreitet die Güterge-
meinschaft. Er behauptet, seine Ehe mit der
früheren österreichischen Erzherzogin in Wien
sei nach österreichischem Hausrecht auf Grund
der Gütertrennung abgeschlossen worden. Prinz
Philipp von Koburg hat sich noch nicht ent-
schieden, ob er sich der Aktion der Gräfin Lonyah
namens seiner Gemahlin Louise anschließen soll.

Türkei.

Zu den Wirren in Mazedonien lau-

ten die neuesten Meldungen ziemlich beruhigend.
Die Pforte hat es verstanden, wenigstens in
Saloniki und Umgebung der bulgarischen Un-
ruheherrscher Herr zu werden, wobei ziemlich rüd-
sichtslos eingegriffen und der bulgarische Klerus
auch nicht verschont wurde. Um ein etwaiges
Uebergreifen der Bewegung nach Konstantinopel
zu verhindern, wo si chzahlreiche Bulgaren auf-
halten, denen man eventuell auch verbrecherische
Attentate nach Art der in Saloniki verübten zu-
traut, waren von türkischer Seite in den letzten
Tagen umfassende Sicherheitsmaßregeln ge-
troffen worden. Bisher ist es denn auch in Kon-
stantinopel ruhig geblieben.

Eine ernste diplomatische Sorge

in den Balkanwirren bildet die Kriegslust der
Pforte gegen Bulgarien, das für alle Wirren
verantwortlich gemacht wird. Es scheint, daß
man in der Türkei in dieser auswärtigen Diver-
sion ein Heilmittel gegen die inneren Wirren er-
blickt. Die Diplomatie sucht beruhigend zu wir-
ken. Fürst Ferdinand dürfte, wie dem B.
T. gemeldet wird, schleunigst nach Bulgarien zu-
rückkehren, wenn ihm dies möglich ist, da er
sich in Paris einer Operation unterziehen soll.
Nach einer Belgrader Meldung erlitten übrigens
in den letzten Kämpfen die bulgarischen Banden
empfindliche Niederlagen. Wenn auch diese
militärischen Erfolge der Türken, die freilich
gleichfalls bei allen Zusammenstößen schwere
Verluste hatten, die Unternehmungslust der bul-
garischen Revolutionäre einigermaßen dämpfen
mögen, so ist doch das Ausstehen so zahlreicher
bulgarischer Banden ein deutlicher Beweis da-
für, daß die Regierung in Sofia nicht ihr Pflicht
thut; die Meldung, daß man sogar Sträf-
lingen die Freiheit gegeben hat, um sie in dem
Kampfe gegen die türkische Herrschaft zu ver-
wenden, würde, falls sie den Tatsachen ent-
spricht, für die direkte Mitschuld Bulgariens
einen klaren Beweis liefern. In Sofia selbst
scheint man freilich nicht an einen ernsten Kon-
flikt mit der Türkei zu glauben; ein Telegramm
meldet von dort: „Weder die Regierung noch
die öffentliche Meinung denken hier ernstlich an
die Eventualität eines Krieges mit der Türkei,
hingegen hegt die Presse macedonischer Färbung
durch Verbreitung falscher, unbestätigter Mel-
dungen.“

Westfalen und Rheinland.

? Camen, 9. Mai. In der bekannten An-
gelegenheit d. Architekten Herrn Markmann-Dort-
mund gegen Stadt Camen, war die Stadt
verurteilt worden, dem Kläger jähr-
lich 3600 Mark Entschädigung zu zah-
len. Nach einem nunmehr ergangenen Erkennt-
nis des Oberlandesgerichts Hamm ist
Herr Fabrikbesitzer C. F. Winter ver-
urteilt worden, die Hälfte der ent-
standenen Kosten sowie der obenge-
nannten jährlichen Entschädigung zu
tragen.

? Camen, 9. Mai. (Kriegsspiele.) Am
Sonntag, den 10. Mai, nachmittags 3½ Uhr,
findet nochmals eine **Kindervorstellung** der Fest-
spiele statt und am Montagabend werden voraus-
sichtlich die Festspiele ihr Ende erreichen. (Siehe
Zusatz in der vorliegenden Nummer.) Wer bis
heute den Spielen noch nicht beigewohnt hat, der
kann ja nicht länger, sich den herrlichen Genuß
zu verschaffen.

(Camen, 9. Mai. (Knappschäftliches.) Aus
der am 5. ds. Mts. stattgehabten Sitzung des
Vorstandes des Allgemeinen Knappschäfts-Vereins
wird uns das Nachstehende berichtet: Der Vor-
sitzende widmet dem verstorbenen Herrn Berg-
hauptmann Taeglichbeck ehrende Worte: In
ihm habe die Knappschäft einen warmen Freund
verloren, dem ein ehrenvolles Andenken für alle
Zeit gesichert sei. Die Versammlung ehrt das
Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den
Sitzen. Auch aus der Mitte des Vorstandes ist
der Tod eines treuen Mitarbeiters zu beklagen
es ist der Knappschäftsälteste Schäfer aus Camen.
Sein Andenken wird in gleicher Weise geehrt. Im
Auftrage des Oberbergamts überreicht sodann der
Oberberggrat Bennhold dem Mitgliede des Vor-
standes, Knappschäfts-Ältesten Köhlhoff, mit Wor-
ten lobender Anerkennung für langjährige treue
Wirksamkeit im Beruf, in der Knappschäft, in
Kirche und Gemeinde das ihm allerhöchst verliehe-
ne Allgemeine Ehrenzeichen. Die Glückwünsche
des Vorstandes übermittelt der Vorsitzende. Der
Vorsitzende dankt für die ihm gewordene
Ehrung. — Der Vorsitzende teilt mit, daß bis
heute 82 Verzte zur Untersuchung auf Wurmkrank-
heit ausgebildet sind. — Zum ordentlichen Vor-
standsmitglied wird an Stelle des verstorbenen
Knappschäftsältesten Schäfer I der Knappschäfts-
älteste Ulrich in Dortmund, zum stellvertretenden
Arbeitsverwalter für den Geschäftsausschuß Dort-
mund Knappschäftsältester Nobis in Marten und
zum Mitgliede des Ausschusses für Kurwesen
Knappschäftsältester Köhlhoff in Cidell gewählt.
Weiter wird entschieden, daß ein Mitglied, das
mit dem Tage der Entlassung aus dem Kranken-
hause als gesund bezeichnet wird und noch nicht
in Kontrolle des Ältesten gestanden hat, sich bei
diesem abzumelden hat. Schließlich wird noch die
Mitteilung entgegen genommen, daß an die Stelle
des verstorbenen Knappschäftsältesten Schäfer
dessen Erbknecht, Bergmann Karl Maatz in Süd-
camen nach stattgehabter Prüfung und Verpflich-
tung durch den zuständigen Geschäftsausschuß ge-
treten ist.

*** Camen, 9. Mai. (Verschiedenes.)** Für
die deutschen **Bergwerksbetriebe** ist ein
vom Reichsversicherungsamt neuerdings aufge-
stellter Rechtsgrundriss von Wichtigkeit, wonach
der Verlust der Sehkraft eines Auges
für einen Kohlenhauer in der Regel eine
Beeinträchtigung der Erwerbsfähigkeit um ein
Drittel (33⅓ Prozent) bedeutet.

In der Nacht vom 22.—23. April ist, wie
nach hier berichtet wird, in Legenich, Kreis Gel-
dern, ein **Mordmord** an dem Rentner Franz Bollen
verübt worden. Als Täter hat Bollen noch vor
seinem Tode 2 Landstreicher bezeichnet, die am
Mittwoch Abend an seinem Hause gebettelt
haben. Die beiden Landstreicher sind am Mitt-
woch in Legenich von zahlreichen Einwohnern
gesehen worden und werden wie folgt beschrieben:
Der eine ist etwa 25—30 Jahre alt, von großer,
auffallend hellem Schnurrbart, er trägt eine
Mehrgewand mit weißen Knöpfen, darüber eine
grünliche Jacke sowie eine hohe, rund blaue
Kappe. Der andere ist groß und kräftig, ge-
wöhnlich gekleidet und hat kurzen, schwarzen Stoppel-
bart. Der eine Täter hat nach den Fußspuren
einen sehr großen, der andere einen kleinen Fuß
(Schuhnummer 41—42). Geraubt wurden unge-
fähr 50 Mark bares Geld, 1 Taschenuhr, 1 Riste
Zigarren, eine leere Zigarrenkiste. Das Geld, meist
kleinere Münzen, war teilweise in Papierrollen
von blauer Farbe eingewickelt. Die Uhr ist eine
dicke, alte, silberne Taschenuhr mit arabischen
Zahlen auf dem Zifferblatt, in welchem sich auch
das Loch für den Schlüssel befindet. Die Zigarren-
kisten tragen die Marke „Maiglöckchen“ und
zeigen als Tierart Engelsköpfe. Einem Täter
hat der Ermordete am Mittwoch Nachmittag ein
weißes, grobkleiniges Hemd geschenkt, welches ent-
weder F. B. oder F. B. gezeichnet ist. Alle die-
jenigen Personen, welche über dieses Verbrechen
oder die Täter irgend welche Auskunft geben
können, werden ersucht, dieses sofort der nächsten
Polizeibehörde mitzuteilen.

! Weddinghofen, 9. Mai. Herr W. Hegemann
und Gemahlin begehen am heutigen Tage das
Fest der silbernen Hochzeit. Wir bringen dem
Paar zu diesem Tage die herzlichsten Glück-
wünsche dar.

Oberaden, 9. Mai. (Freigesprochen.) Der
Bergmann Aug. Oberhage aus Oberaden, der
wegen Hausfriedensbruch bestraft worden war,
erzielte im Wiederaufnahmeverfahren — die Sache
stand gestern zur Verhandlung an — Frei-
sprechung.

*** Dortmund, 8. Mai. (Verschiedenes.)** Im
Olympia-Café kürzte Mittwoch Morgen ein mit
Buben beschäftigter Fensterreiniger aus dem 2.
Stockwerk auf den asphaltierten Hof und zog
sich schwere innere Verletzungen zu. Sein Zustand
ist bedenklich.

Im Personenzuge Hannover-Cassel hat sich
am Mittwoch ein 18-jähriges Mädchen, die Tochter
eines hiesigen Maschinenmeisters, aus **Liebes-
gram erschossen**. Sie hatte ihren Bräutigam, dem
sie in Hannover einen unerwarteten Besuch ab-
stattete, in Gesellschaft einer anderen Geliebten
angetroffen und nahm sich die Untreue so zu
Herzen, daß sie sich eine Kugel durch die Brust
jagte.

Vor einigen Tagen spielten in der südlichen
Feldmark mehrere schulpflichtige Knaben mit einem
Taschenschloß. Hierbei erhielt der 14 Jahre alte
Ewald Küttemeyer einen **Schuß in den Kopf** und
mußte zum Hospital geschafft werden. Hier ist
er der Verletzung erlegen. Der unglückliche Schütze
ist der 14 Jahre alte Hobbelerlehrling Johann Feld-
gebel von hier.

— Blantenstein, 8. Mai. Im Rötter'schen
Steinbruch in Hammertal wurden durch das
unvorhergesehene Losgehen eines Spreng-
schusses, der auch noch eine größere Menge
Pulver entzündete, welches in der Nähe lag, 5
italienische Arbeiter schwer ver-
brannt.

— Gattungen, 8. Mai. (Unglücksfall.) Auf
der Heinrichshütte kam der Maurer Lauer durch
Sturz von einem Gerüst zu Tode.

— Hagen, 8. Mai. Eine halbe Literflasche
voll Essigessenz trank die 50 Jahre alte Frau des
Arbeiters Grünmeyer, die bereits seit längerer
Zeit an Schmerz litt, um ihrem Leben ein Ende
zu machen. Man verbrachte die Frau in das Kran-
kenhaus, wo sie nach wenigen Minuten unter Ver-
giftungssymptomen verstarb.

! Münster b. Bingen, 8. Mai. (Erschossen.)
Der 60-jährige Bahnarbeiter und Veteran Peter
Renner erschoss sich gestern hier in einem An-
fall von Schwermut.

! Heren, 8. Mai. (Blutvergiftung.) Ein
überaus trauriger Unglücksfall, der allgemein tie-
fes Mitleid erweckt, ereignete sich in der Hülfe-
heide. Die Frau des Handelsmanns Pennekamp
hatte sich einen Finger verletzt. Gar bald trat
an der unscheinbaren Wunde Blutvergiftung ein,
jedenfalls die Frau zum Hospital gebracht werden
mußte. Trotz der schnellen Hilfe konnte die ärzt-
liche Kunst das Leben dieser Vermissten nicht mehr
retten; es war zu spät. Die Bedauernswerte starb
gestern unter furchtbaren Qualen.

X Essen, 8. Mai. (Verschiedenes.) Auf dem
Luftschacht der Zeche „Hertules“ kürzte ein Berg-
mann einen **Aufbruch hinunter**. Der Bedauerns-
werte war sofort tot.

In der Nähe des Buddelwerkes II der Krupp-
schen Fabrik geriet der Tagelöhner Gerlach unter
die Räder eines Eisenbahnwagens, wobei ihm der
Unterarm zerschmettert wurde. Der Verunglückte
wurde in das Krupp'sche Lazareth geschafft, wo
es sich herausstellte, daß er noch innere Verletzun-
gen erlitten hatte, an denen er auch kurze Zeit
darauf starb. Der Verunglückte hinterläßt eine
Frau und mehrere unmündige Kinder.

— Remscheid, 8. Mai. Ein schwerer Un-
glücksfall trug sich bei Gelegenheit der Einholung
des neuen Rektors, Herrn Holländer, in dem
Schulbezirk Neuenhof zu. Kanonier Freund,
der die hier üblichen Wälder bediente, schien ein
Geschloßstück zu stark geladen zu haben. Beim Ab-
feuern sprang dieses laut „Barm, Bg.“ gerade
in dem Augenblick, als sich der Festzug nahte und
tötete den Feuerwerker sofort.

! Düsseldorf, 9. Mai. Vor dem Schwur-
gericht hatte sich am Donnerstag der Leutnant
v. Löw wegen Meineids zu verantworten.
Die Anklage hängt mit den Vorgängen in einem
Hause der Charlottenstraße, wo Damen und Herren
Zusammenkünfte gehabt haben sollen, zusammen.
Der Angeklagte gab unumwunden zu, vor dem
Schwurgericht bewußt einen Meineid geschworen
zu haben. Er habe der Frau Ingenieur Ed ver-
sprochen gehabt, ihre Ehre und ihren Namen hoch-
zu halten, solange es gehe. Der Staatsanwalt
beantragte, auch die Nebenfrage zu bejahen, ob
der Angeklagte durch Aussage der Wahrheit sich
der Gefahr der Verfolgung wegen Ehebruchs aus-
gesetzt hätte. Die Geschworenen bejahten die
Hauptfrage auf Meineid und die Nebenfrage. Der
Staatsanwalt beantragte 2 Jahre Zuchthaus. Das
Urteil lautete auf 1½ Jahre Zuchthaus. Die
bürgerlichen Ehrenrechte wurden nicht aberkannt.
Die Urteilsbegründung hob als strafmil-
dernd den Druck hervor, unter dem der Angeklagte
gestanden habe. Dieser Druck ist verstärkt worden
durch die Verbreitung übertriebener Gerüchte. Es
stehe fest, daß von Orgien usw. keine Rede sein
könne. Dadurch richtete sich die Art und
Weise, wie diese Sache in einem Teil der Presse
behandelt worden sei, und diejenigen, die diese
Gerüchte verbreitet hätten, trügen einen großen
Teil der Schuld.

! Köln, 8. Mai. (Hohes Alter.) Die Wit-
we Johanna Meyer feierte in verhältnismäßig
geistiger und körperlicher Frische ihren 102. Ge-
burtsstag.

Eine Windhose

hat am Montag nachmittag in Begleitung
eines Hagelwitters im Südwesten Han-
novers schweren Schaden anrichtet. Ein furcht-
bares Getöse — so berichtet darüber das „Han-
n. Tagbl.“ — erfüllte die Luft und alsbald sah man,
wie sich aus der Wolkenschicht ein schmaler Streifen
loslöste. Die Windhose hatte sich südlich Wülfin-
ghausen entwickelt und war dann über das Dorf

Wülfinghausen und Hollensen weiter gezogen, alles
zerstörend, was ihr in den Weg kam. Hinter Hol-
senfen schien es, als wenn sich die Windhose auf-
löste. Aber von neuem baute sie sich zu
einer trichterförmigen Masse auf, die bis
auf die Erde hinabreichte, und weiter ging die
tollte Fahrt, in wildem Chaos alles in sich auf-
nehmend, was sich in der Gegend befand. An
der Chaussee von Eldagsen nach Merve wurden
ganze Reihen starker Obstbäume ent-
wurzelt und weit fortgeschleudert. Eldagsen
selbst blieb von dem drohenden Unheil verschont, da
die Erscheinung ihren Weg hinter der Stadt auf
Gestirf zu nahm. Die bewaldete Anhöhe vor
Gestirf hatte die ganze elementare Gewalt des
Sturmes auszuhalten. Zahlreiche Baumkronen
wurden abgedreht und weggeführt, alte knor-
rige Eichen, deren Stamm ein Mann nicht um-
fassen kann, wurden umgeknickt, wie man ein
Streichholz zerbricht, andere mit den Wurzeln
aus der Erde gerissen und zu Boden ge-
schleudert. Von Gestirf, das selbst auch nicht von
der Windhose berührt wurde, nahm diese ihren
Weg auf Benningsen zu, machte jedoch dann kurz
vor dem Hofgarten wieder rechts um und bewegte
sich zwischen Lössen und Pattenen auf Arnum
zu. Kurz vor Wülfinghausen kam die Windhose zum
Stehen und löste sich mit lautem Knall,
der von einem hellen Feuerchein begleitet
war, auf. Auch im letzten Stadium hatte die Wind-
hose den Obstbäumen an den Chausseen, über die
sie hinweggegangen war, erheblichen Schaden zu-
gefügt. Noch bei Arnum waren mehrere starke
Bäume entwurzelt, ebenso an der Chaussee von
Benningsen nach Pattenen. Als ein Glid muß
es bezeichnet werden, daß die Windhose nicht die
Dörfer direkt berührt hat. In diesem Falle wäre
der Schaden unermesslich gewesen. Von der Stärke
des Wirbelsturmes kann man sich so recht ein
Bild machen, wenn man erfährt, daß schwere
mit Balken beladene Wagen hochgehoben
und eine weite Strecke fortgeschleudert wur-
den. Groß ist überhaupt der Schaden, der dem
auf dem Felde stehenden Ackergerät zugefügt
wurde. Leichtere Wagen wurden kurz und klein zer-
brochen und die einzelnen Teile wie ein Spiel-
ball auf und nieder geschleudert. Eine Herde
Schafe wurde von dem Wirbel ebenfalls erfasst,
zu einem Knäuel zusammengedrückt und teilweise
in die Luft gehoben. Der Schäfer hatte
noch gerade Zeit gehabt, unter einer Brücke Schutz
zu suchen. Menschenleben sind, soweit bis jetzt
bekannt geworden ist, bei dem Unwetter nicht zu
beklagen gewesen.

Eine wunderbare Rettung.

Am 16. April war die eiserne Jacht „Ernte“,
beheimatet in Breiloh bei Rendsburg und geführt
von Kapitän Engelland, mit Holz beladen von
Memel ausgegangen. Gleich am Tage darauf hatte
sie schwere Stürme, setzte aber mit kleinen Segeln
die Fahrt fort. Außer dem Schiffsführer waren
noch die drei Mann Besatzung an Bord, darunter
der Steuermann, ein zukünftiger Schwager des
Kapitäns. Als am 18. April Kapitän Engelland
in die Räfte ging, um hier eine kleine Versorgung
zu machen, setzte plötzlich ein so starker Orkan ein,
daß Schiff mit einem Ruck kenterte. Das Wasser
drückte sofort die Räfteinsassen zu und schloß so
den Kapitän in derselben ein, während
die Besatzung wahrscheinlich weggespült
wurde und ertrunken ist. Das Fahrzeug trieb
fieloben als Brak weiter. Der Unfall geschah
auf der Höhe von Rixhöft.

Der norwegische Dampfer „Aurora“ hatte
dasselbe tags vorher um 4 Uhr nachmittags in
einer Entfernung von etwa 170 Seemeilen ab-
wärts Rixhöft gesichtet und, da das Wetter still
war, ein Boot ausgesetzt, um das Schlepptau daran
festzuliegen. Bei diesen Arbeiten vernahmen die
Leute ein Klopfen, das aus dem Schiffsrumpf
des gekenterten Fahrzeuges gegen den Eisboden
desselben geführt wurde. Auf lautes Anrufen
hörte man auch eine Stimme. Es wurde nun von
dem Maschinenpersonal des Dampfers an der
Stelle, von wo das Klopfen zu hören war, ein Loch
durch die eisernen Rumpfschalen gebohrt, durch
welches darauf von innen heraus der Finger eines
Menschen zum Vorschein kam. Es war also zweifel-
los ein lebendiger Mensch in dem nur wenige
Fuß über den Meeresspiegel hervorragenden
Schiffswrack. Durch Befragen konnte festgestellt
werden, daß die unfreiwillige Gefangenschaft des
lebendig Begrabenen bereits vom 18. April dauere,
daß derselbe sogar Nahrungsmittel gefunden und
solche noch für etwa drei Tage vorrätig habe. Da
eine weitere Öffnung des Schiffsbodens auf See
unmöglich war, dieselbe auch ein sofortiges Unter-
sinken des Wracks herbeigeführt hätte, so wurde
das Bohrloch wieder verstopft und das Fahr-
zeug von der „Aurora“ ins Schlepptau genommen.

Auf diese Weise gelangte dasselbe auf der
Höhe von Neufahrwasser an, von wo es
durch die Bugfahrdampfer „Nix“ und „Arion“
gegen 6 Uhr in das Hafenbassin gebracht wurde.
Das Schiff wurde sodann unter den großen Kran
gezogen, wo es durch untergebrachte starke Ketten
abgehoben wurde, das heißt in der Höhe fest-
gehalten wurde, in der es sich befand, sodas ein
weiteres Untersinken ausgeschlossen war. Alsdann
machten sich Schlosser und Schmiede der kgl.
Safenbauverwaltung mit Aufbietung aller Kraft
daran, durch Wegklemmen der Rieten und Schiffs-
planen eine größere Öffnung im Schiffsboden
herzustellen. Diese Arbeit wurde dadurch, daß der
Schiffsboden aus ziemlich dicken, neuen Eisen-
platten bestand, sehr erschwert. Endlich gegen 10
Uhr war das letzte Hindernis überwunden. Der
lebendig Begrabene wurde herausgehoben und dem
bereits wartenden Arzte übergeben. Sein Zustand
war trotz aller ausgestandenen Entbehrungen und
Angst körperlich wie geistig normal.

Der Schmuck der russischen Kaiserin.

Ein russisches Journal beschreibt in aus-
führlicher Weise die Geschmeide, mit welcher die
Kaiserin die Barinnen des russischen Hofes
reicht zu schmücken pflegen. Selbstverständlich
wird der „große Schmuck“ nur bei feierlichen
Anlässen angelegt und erscheint die kaiserliche
Kaiserin ausschließlich bloß mit dem „kleinen Schmuck“,
welcher aber immerhin einen Wert von vielen
Millionen repräsentiert. Ein Hauptstück der Sa-
mmlung bildet ein Brillantdiadem, welches aus
und dreißig großen Brillanten gereicht ist, an
sich, aus verschobenen anderen Edelsteinen ge-
bildet die Basis des Diadems anschießt. Dieses
Schmuckstück, welches erst vor einigen Jahren
Paris umgesehen wurde, repräsentiert einen
äußeren Wert von sieben Millionen Rubel.
Weiteres äußerst kostbare Stück bildet eine
Kette von 110 prachtvollen rufschimmernden
Steinen, welche sich in der Größe eines Kopeken
bis zu der Größe eines Kirchenkernes ab-
steigern. Ein Brillantenüberwurf, welcher aus
Goldfiligran besteht und mit unzähligen Brillan-
ten der verschiedensten Größen übersät ist, ist
nur selten zur Verwendung und wurde von
der Kaiserin überhaupt noch nicht getragen.
Dieser Brillantenüberwurf besitzt einen Wert
mindestens fünfzig Millionen Rubel, abgesehen
von dem historischen Werte, da er eine alte, kost-
bare Goldschmiedearbeit ist, dessen Bestand im russi-
schen Kaiserhause Tradition geworden ist.
Dieser Brillantenüberwurf bildet einen Wert
von sieben Millionen Rubel, abgesehen
von dem historischen Werte, da er eine alte, kost-
bare Goldschmiedearbeit ist, dessen Bestand im russi-
schen Kaiserhause Tradition geworden ist.
Dieser Brillantenüberwurf bildet einen Wert
von sieben Millionen Rubel, abgesehen
von dem historischen Werte, da er eine alte, kost-
bare Goldschmiedearbeit ist, dessen Bestand im russi-
schen Kaiserhause Tradition geworden ist.

Vermischtes.

— Unter dem Verdacht, den Aufri-
ger gegen den Führer zur See v. A.
verübt zu haben, wurde in Kiel der Marine-
Leutnant vom Schiffschiff „Stein“ ver-
haftet.

— Von einem Militärposten erschossen
wurde bekanntlich in Schweidnitz vor eini-
gen Tagen am „Börsendorfer Pulvermagazin“
ein Mann, der auf den Zufuß des Militärpostens
nicht stehen blieb. Jetzt ist der Erschossene
der 2-jährige geistlich schwache Arbeiter
aus Hohengriesdorf erkannt worden, der oft
den Nachbarorten umherirrt.

— Geführt hat sich in Braunschweig
ein Musikant vom 92. Infanterie-Regiment
nach der „Magdeburger Ztg.“ heißt es, daß
ein Soldat, der schon vor seinem Diensttritt
heiratet war, durch die Noilage seiner Familie
in den Tod getrieben worden ist.

— Ein schweres Unglück ereignete
sich am „B. Ztg.“ geschrieben wird, Dinstag
nachmittag auf der Feldmark zwischen
Dörfern Langen und Wüstrau, südlich
Neu-Nuppen. Dort war eine größere Anzahl
Arbeiter mit Kartoffelpflanzen beschäftigt.
ein schweres Gewitter herauszog, suchten
Leute unter einem in der Nähe der Arbeits-
stelle stehenden großen Kastenwagen Schutz vor
strömenden Regen. Bald darauf fuhr ein
Blitzstrahl hernieder und traf 23
Leute. Zwei von ihnen, ein Mann und eine
Frau, blieben sofort tot, zwei andere wurden
schwer verletzt und später in das Kreis-Kranken-
haus von Neu-Nuppen gebracht, die übrigen
gen zum großen Teile betäubt darnieder.

— Ein deutscher Veteran aus
Befreiungskriegen, namens Louis Meyer,
ist im Alter von 105 Jahren in Bay City
Staat Michigan gestorben. Riep hat in
Armee Blüchers die Schlacht bei Waterloo
gemacht.

— Einen Selbstmordversuch auf
ner Straße vollführte in Spandau ein
dat der Disziplinardienst des Garde-
Regiments. Der schon öfters bestrafte Mann wurde
einer Eskorte zum Arresthause transportiert,
dennoch wegen neuer Vergehen abgeurteilt
werden. Mitten in der Stadt entließ er plötzlich
den Transportwagen und warf sich unmittelbar
vor einem herankommenden Wagen
der elektrischen Straßenbahn, um
überfahren zu lassen. Der Wagen wurde
bremsen und es war den Transporteuren
möglich, den sich heftig sträubenden Sträfling
von den Schienen zu reißen. Er wurde
dann unter erhöhten Vorkehrungen
dem Militärgefängnis abgeführt.

Bürgermeister Dr. v. Fewson, von dessen Verurteilung zu zwei Monaten Gefängnis die Mitteilung gemacht haben, erklärt in einem Briefe, daß der verstorbene Justizrat Mundel die Erhebung der Anklage gegen ihn auf Grund falscher Informationen und Auktoritäten als „unmöglich“ und als „juristische Verirrung“ bezeichnet. Der erste Bürgermeister von Eisenach erklärte weiterhin, daß er zu seiner Ehrenrettung Revision an das Reichsgericht einlegen wolle.

Eine Dampftrike als Brandstiftung. Als eine in Baugen gebaute Dampftrike unter eigenem Dampf auf der Fahrt nach dem Bestimmungsorte Dresden begriffen war, stand durch stiegende Funken aus der Feuerung Feuer vor Fischbach ein Waldbrand, der nach Vernichtung von 4000 Quadratmeter kienjährigem Bestande gelöscht werden konnte.

Mit dem Einsatz des eigenen Lebens. In Zempelburg erkrank im See der Arbeiter Wiebig. Er fuhr mit seiner Frau in einem schadhafte Kahn zum Kartoffelfeld am See. Auf der Fahrt stülzte sich der Kahn mit Wasser und ging unter. Da nahm W. seine Frau auf den Rücken und versuchte schwimmend das Ufer zu erreichen. Doch als sie keine Kräfte mehr hatte, als dann das Paar um Hilfe rief, eilte der Fischer Seidel, gerade im See fischte, zur Rettung herbei. Wiebig konnte er nur die Frau retten, während der Mann vor seinen Augen versank. Erst nach längerem Suchen wurde die Leiche gefunden.

Eine ganze Gemeinde in Gefahr. In Kalun (Schweden) traf der wohl einzig bestehende Fall ein, daß eine ganze Gemeinde von Kohlengas vergiftet worden war. In einer dortigen Kirche, die gedrängt voll war, wurden allmählich immer mehr Personen von plötzlicher Uebelkeit befallen. Ein Teil der Besucher fiel in Ohnmacht, und schließlich mußte der Prediger den Gottesdienst abbrechen und einen Arzt herbeirufen. Dieser hatte nicht weniger als 25 Männer, Frauen und Kinder, die vor der Kirche lagen, in Behandlung zu nehmen. Einige mußten ins Krankenhaus gebracht werden.

Der Dieb in der Falle. Dieser Tage wurde ein Einnehmer der Brüsseler Nationalbank ins Bankgebäude zurück und legte eine Mappe mit Papieren im Werte von 210 000 Mark am Schalter nieder. Im selben Moment ließ ihn ein elegant gekleideter Herr über den Schalter kommen, nahm die Mappe und ließ dem Ausnehmer zu. Auf das Geheiß des Kassiers hin lief die ganze Bankhalle in Aufregung und die Türen des ganzen Gebäudes schlossen sich automatisch. So wurde der Dieb, ein englischer Schmied namens Brown sofort erwischt.

Stürmische Fahrt eines Schnell dampfers. Nach einer der stürmischsten Fahrten, die er jemals durchgemacht hat, ist der Schnelldampfer „Deutschland“ von der Hamburg-Amerika-Linie in den Hafen von New-York eingelaufen. Das Schiff hatte einen Defekt zu bestehen und gegen riesige Stürze anzuankämpfen. Ein Rettungsboot wurde zertrümmert und der Ventilator abgerissen. Die Fahrgäste wurden angewiesen, unter Deck zu bleiben. Zwei Freiherren, B. R. und S. R. von Benthem, wagten sich jedoch trotzdem hinaus. Sie wurden von einer über Deck gehenden Woge niedergeschlagen, wobei sie sich nicht unbedeutende Verletzungen zuzogen.

Die Katastrophe in Kanada. Der Bericht des Inspektors der öffentlichen Arbeiten, der nach Frankreich entsandt worden war, stellt fest, es stehe außer allem Zweifel, daß weder von einem Vulkan-Ausbruch noch von einer Explosion die Rede sein könne. Die Katastrophe sei lediglich durch einen Felssturz verursacht worden. Die Gefahr einer Ueberschwemmung sei vorüber, da das Wasser durch die Felsblöcke, welche in das Bett des Flusses gerollt sind, hindurchsickert.

Erfahrungsprüfung einer Waisenschwester. an die Stadt beschäftigten die Berliner Stadtverordneten-Versammlung in einer geheimen Sitzung. Vor etwa drei Jahren wurde ein 21/2 Monate altes Kind durch Ueberschneidung der zuständigen Armen-Kommission dem Berliner Waisenhaus zugeführt. Die Mutter des Kindes befand sich im Krankenhaus; wie sich später herausstellte, litt sie nach der Geburt an einer bösartigen Infektionskrankheit. Aus dem Waisenhaus wurde das Kind einer Frau in Kostpflege gegeben. Nach wenigen Wochen brach bei dem Kinde jene Krankheit ebenfalls aus; sie wurde von dem Arzte nicht gleich erkannt und bald übertrug sich das Leiden auch auf die Pflegemutter, die den ungesäuberten Gummistopfen der Milchflasche des kranken Kindes in den Mund genommen hatte. Nach jahrelanger Behandlung er konnte die Pflegemutter von ihrem Leiden befreit werden. Sie forderte nun im vorigen Jahre von der Stadtgemeinde Berlin Schadenersatz und Schmerzensgeld, wurde aber abgewiesen, weil die Waisenhausverwaltung kein Verschulden traf. Nach eingehender Untersuchung dieses Unglücksfalles hat sich der Magistrat jedoch jetzt entschlossen, eine Entschädigung von 7500 Mk. zu zahlen und die Ankosten, die sich auf nahezu 2000 Mark belaufen, zu ersetzen, aus Billigkeitsgründen und ohne damit eine rechtliche Verpflichtung der Stadtgemeinde anzuerkennen. Die Stadtverordneten-Versammlung ist diesem Beschlusse beigetreten.

Neueste Nachrichten
(W Continental-Telegraphen-Compagnie (Wolffs Bureau); H Depechen-Bureau Gerold.)

Bürgermeister Fewson.
W Eisenach, 8. Mai. Der Gemeinderat beschloß, beim Ministerium die Amtsentsetzung des Bürgermeisters Dr. Fewson zu beantragen.

Vom Blitz erschlagen.
W Jülich, 8. Mai. Bei dem gestrigen Gewitter wurde in dem benachbarten Welsdorf eine Frau vom Blitz erschlagen.

Verunglückt.
W Breslau, 8. Mai. In dem Braunkohlenbergwerk Carolus bei Muskau sind ein Steiger und ein Hauer durch Schwennmanntödtlich verunglückt. Der Steiger wurde bereits herausgezogen. Eine Gefahr für die Grube ist ausgeschlossen.

Die Lage wird ernster.
H Belgrad, 8. Mai. Die bulgarische Regierung soll die Note der Pforte, in welcher letzterer die bulgarische Regierung in energischem Tone für die Verhältnisse in Mazedonien verantwortlich macht, einfach zurückgewiesen und dabei erklärt haben, Noten in solchem Tone gehalten, nehme sie nicht an. In Belgrad werden die diplomatischen Aktionen lebhaft erörtert und in Pforte-Kreisen besaßt man sich ernstlich mit der Frage, zum Zwecke der Unterdrückung der macedonischen Aufstandsbewegung, Bulgarien den Krieg zu erklären. Das Kriegsministerium hat eine außerordentliche Bestellung von 200 000 Kilogr. Zwieback gemacht, die im Laufe dieses Monats noch geliefert werden müssen. Mehrere Transportschiffe sind mit Munition und Patronen beladen worden. Die Verwaltung vieler Militärbezirke erteilte den Befehl, auf dem Requisitionsweg Pferde anzukaufen. Das Marineministerium erhielt Befehl, die Kriegsschiffe für Truppentransport in Stand zu setzen. Die Lage wird als ernst angesehen.

In Monakiv versuchten am Mittwoch Attentäter, den Pulverturm in die Luft zu sprengen. Sie wurden aber von türkischem Militär daran gehindert. Aus diesem Grunde kam es zu einem Straßenkampfe, wobei es Tote und Verwundete gab.

Grosses Eisenbahnunglück.
H Montreal, 8. Mai. Unweit von Deter entgleiste ein Zug und stürzte in den Abgrund. Die Wagen fingen Feuer, wodurch 12 Reisende verbrannten. 8 wurden schwer verletzt aus den Trümmern hervorgezogen.

Standesamt Bismarck.
Som 16. bis 30. April 1903.

Vermählte: Bergm. F. Drees zu Oberberge u. Henriette Rau zu Verhe. Weichensteller R. Stehling zu Wiescherhöfen u. Henriette Stehling zu Dören. Zuschläger H. Hohaus zu Berge u. Luise Loe zu Soest. Schuhmacher F. Standop zu Bönen u. Berta Donnermann zu Salzfussen. Bergm. F. Kummel u. Karoline Thielmann, beide zu Bergamen. Bergm. M. Frierer u. Berta Neumann, beide zu Oberberge. Bureaubeamter W. Robenberg zu Anna-Königsborn u. Emma Menne zu Herringen.

Geboren: Ein Sohn den Nachbenannten: Weichensteller H. Tiggemann, Wiescherhöfen. Bergmann H. Hammer, Nordbögge. Bahnwärter A. Drees, Bönen. Bergm. J. Biermann, Rünthe. Bergm. W. Hegemann, Oberberge. Bergm. F. Gasse, Bönen. Ziegelm. F. Grabbe, Bönen. Bergmann J. Sapendowski, Altenbögge. Bergm. H. Gerards, Altenbögge. Bergm. F. Hoffmann, Bergamen. Bergm. J. König, Bergamen. Bechenarb. R. Köhler, Bergamen. Wirt S. Kenningshoff, Westerbönnen. Eine Tochter den Nachbenannten: Bergm. St. Steinbrink, Wiescherhöfen. Schreiner F. Hohaus, Westfeld. Bergm. R. Medlenbrand, Oberberge. Bergmann G. Wagner, Rünthe. Bahnarb. F. Hegemann, Nordbögge. Bergm. H. Knäpper, Altenbögge. Bahnarb. Th. Schwittepper, Wiescherhöfen. Bergm. G. Weber, Bönen. Fabrikarb. F. Belling, Wiescherhöfen.

Gestorben: Lina Freife, Oberberge, 18 J. 5 T. Alma Brand, Oberberge, 4 J. 18 T. Arb. R. Stamm, Oberberge, 35 J. 10 M. F. Juvich, Oberberge, 1 J. 1 M. 20 T. W. Feismann, Oberberge, 4 J. 11 M. 20 T. B. Kaufmann, Bergamen, 1 J. 6 M. 10 T. Wilhelmine Wiesmann, Oberberge, 1 M. 2 T. Eine männliche Totgeburt.

Verantw. Redakteur Fr. Meyer, Camen.

Todes-Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute Nacht 1 Uhr, unsern lieben Sohn

Wilhelm

im Alter von 7 Jahren, nach kurzem Leiden zu sich in den Himmel zu nehmen.

Dieses zeigen betrübt an

Die trauernden Eltern
Wilhelm Bromberg und Frau.

Overberge, den 7. Mai 1903.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 10. Mai, nachmittags 4 Uhr, vom Sterbehaus aus, statt.

Große Auswahl! Billige Preise!

Größtes Lager in allen Sorten Särgen prima Arbeit in jeder Länge, in Metall-, Eisen-, Buchen-, Tannen- u. z. z. Holz, sowie sämtlichen Artikeln zur inneren und äußeren Sargausstattung.

Ludwig Knieper, Schreinermeister,
Camen, Nordstraße No. 7.

106

NB. Bitte auf Namen und Nummer zu achten!

Johannes Kemper
Camen, 55 Bahnhofstraße 55.

Die größte und schönste Auswahl in: Herren-, Damen- und Kinder-Hemden, Schürzen, Häubchen und Hütchen für Kinder, Korsets, Handschuhe in Stoff u. Leder, Vorhemden, Kragen, Manschetten, Serviteurs u. Kravatten.

E. Holtmann, Camen,
empfehlte evangel. Gesang- und Gebetbücher in großer Auswahl. Gesangbücher von 1 M. an. Kathol. Gesang- u. Gebetbücher Sursum corda von 1.10 M. an.

Durch vorteilhaften Einkauf bin ich in der Lage zu enorm billigen Preisen abzugeben:

Korsets in den neuesten Fagons.

Schürzen, Kravatten, Taschentücher, Kragen u. Manschetten, Gardinen, Vorhemden, Strümpfe, Hosenräger, Strickgarne, Handschuhe, Damen-Hemden, Damen-Hosen, Kinder-Hemden, Kinder-Hosen.

Unterzeuge für corpulente Herren extra weite Men.

Maria Arntzen,
Gerchw. Henning Nachf.
Camen, Weststraße 4.

Schulte-Oestrich & Hilgenstock
CAMEN, Nordenmauer 37
Baumaterialien-Handlung, Steinhauerei.

Lager in: Flur- u. Anm.platten, Thon- u. Cementröhren, Treppentufen, Krippen, Spül- und Schleifsteinen, Cement, Gips, Schwemmsteinen, feuerfesten Steinen etc.

Weiss- und Wasserkalk.

Ausführung von: Marmor, Terrazzo, Cementbeton u. Asphalt-Arbeiten jeder Art.

Spezialität:
Grab-Denkmal
In Marmor, Syenit und Sandstein.

KREBS WICHSE
gibt den schönsten Glanz.

Bigarren

Brombach,
Camen.

Platz-Stauffer-Ritt
in Tüben und Gläsern mehrfach mit Gold und Silbermedaillen prämiert, unübertroffen zum Kitten zerbrochener Gegenstände, bei:

C. Holtmann, Buchhandlung.

Butter!
garant. reine la. Eisrahmbutter netto 9 Pf. 10.60 franco; garant. reine Gutsbutter netto 9 Pf. 9.20 franco Nachn. empfiehlt Carl Eckhardt, Ulm a. D.

Reinhard. Gerdt.
496 Antt.

Der heutigen Gesamt-Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma C. Müller bei, worauf wir hierdurch besonders aufmerksam machen.

Mobilien-Verkauf Camen.

Montag den 11. d. M., morgens 8 1/2 Uhr beginnend, werden wegen Aufgabe eines Haushaltes folgende Gegenstände als: Betten, Bettstellen, Schränke, Tische, Stühle, Spiegel, Mantelstücke, 1 Zeugmangel, 1 Trockenständer u. mehr. Häßer, ferner:

1 gut erhalt. Sprungherd, mit 2 mess. Kesseln, sämtliche Haus- u. Küchengeräte aller Art. Porzellan- u. Glasachen, Lampen u. viele andere Sachen im Saale des Wirts H. Sinfel am Markt hier, durch Unterzeichnete öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft.

Camener Zeitung

Volksfreund für Camen und Umgegend.

Expedition von J. Broubach in Camen.

Camen.

31. Jahrgang.

Abonnementpreis
für diese 3 mal wöchentlich
erscheinende Zeitung mit
der illust. Beilage „Der
Zeitspiegel“ viertel-
jährlich 1 Mark
prämumerando.

Durch die Post bezogen
1 Mark 25 Pfg.

Einzeln Nummer 10 Pfg.

Zweites Blatt.

Deutschland.

Zum bevorstehenden Rücktritt des Erbprinzen Bernhard von Sachsen-Meinungen, des Schwagers des Kaisers, von einer Stellung als kommandierender General des 6. Armee-Korps, selbst die „Köln. Ztg.“, der Erbprinz führt das schlesische Korps seit dem 22. März 1895. Er hat sich militärisch durchaus bewährt, und sein Korps befindet sich in vorzüglicher Verfassung. Auch haben er und seine Gemahlin es vortrefflich verstanden, sich während ihres jetzt achtjährigen Aufenthaltes in Breslau die Liebe und Verehrung der Schlesier zu erwerben. Über der Vater des Erbprinzen, Herzog Georg von Sachsen-Meinungen, hat am 2. April bereits sein 77. Lebensjahr vollendet, und es ist begreiflich, daß sein ältester Sohn nicht den Wunsch hegt, in seiner Nähe zu leben. Er wird demgemäß seine Residenz im Schloß Liebenstein aufschlagen. — Weiter erhält sich in militärischen Kreisen die Nachricht, daß dem Kaiser auch der Generaloberst Graf v. Haffner, der sein 67. Lebensjahr vollendet, und der am 28. April sein 50jähriges Dienstjubiläum gefeiert hat, das Kommando des 16. Armee-Korps, das er jetzt seit 13 Jahren mit glänzendem Erfolge geführt hat, abgeben, und daß auch der General v. Gopler aus seiner Stellung als Kriegsminister, welche er seit dem August 1896 inne hat, zurücktreten werde. Es sind demnach in der nächsten Zeit noch weitere bedeutungsvolle Veränderungen in den höchsten Kommandostellen unseres Heeres zu erwarten.

— Das Kind der Prinzessin Luise ist, wie aus Lindau gemeldet wird, Dienstagabend auf den Namen Anna Monika Pia getauft worden. Mutter und Kind befinden sich völlig wohl. Von der Familie Toscani weißt nur die Mutter der Prinzessin Luise am Wochenbett. Das Kind befindet sich unter fortwährender Ueberwachung, um eine etwaige Unterzählung zu vermeiden. (?) In unterrichteten Kreisen nimmt man an, daß als Vater des Kindes nur der Kronprinz in Frage kommen kann, da zur Zeit das Kronprinzenpaar auf einer Reise nach Paris begriffen war, während Giron auf Urlaub befand. Nach den geschehenen Vermutungen wird das Kind wahrscheinlich am Dresdener Hofe erzogen werden. Die Frage der Auslieferung des Kindes wurde durch die Privatübereinkommen zwischen dem König von Preußen und der Kaiserin von Italien geregelt. Letztere wird nach ihrer Genesung einer Heilanstalt oder geistlichen Institut, jedoch kein Kloster aufsuchen und späterhin das toscanische Schloß Schlackenwörth beziehen.

Gegenüber anderweitigen Meldungen erfährt die „Neue Freie Presse“, daß ein dauernder Aufenthalt der ehemaligen Prinzessin in Oesterreich für immer ausgeschlossen ist. Auf die Forderung ihrer Eltern, wie seinerzeit gemeldet, die Absicht, ihr einen Besitz des Kaisers oder des Großherzogs von Toskana als Wohnort zuzuwenden, doch sei man davon abgekommen. Luise von Toskana, die weder in ihr Vaterland noch in ihre zweite Heimat zurückkehren darf, werde mit der ihr vom kaiserlichen Hofe bewilligten Jahreskapazität von 30 000 Mk. im Auslande leben.

Ausland.

Schweiz.

— Zwei Militärstandale erregen zurzeit großes Aufsehen. Vor wenigen Tagen erst wurde gegen den Oberst Markwelder eine Untersuchung wegen grober Unregelmäßigkeiten im Remontewesen eingeleitet, und jetzt wird aus Bern gemeldet, daß der Direktor der Kriegspulverfabrik in Worblausen, Wilhelm Stämpfli, seines Amtes entsetzt wurde und wegen Unerschlagung den Gerichten überwiesen werden wird. Die bis jetzt ermittelten Veruntreinungen belaufen sich auf etwa sechshundert Franken. Stämpfli hatte versucht, sich durch Defraudation der Pulverfabrik das Leben zu nehmen, als seine Verfehlungen durch den Buchhalter der Kriegspulverfabrik zur Kenntnis der Behörden gebracht worden waren. Direktor Stämpfli ist ein Sohn des verstorbenen Bundesrates Stämpfli.

Amerika.

— In Venezuela dürfte es demnächst zu neuen Kämpfen kommen, die vielleicht endlich über das Schicksal des Landes entscheiden. General Matos ist in Barquisimeto angekommen, wo sich 2000 Aufständische versammelt haben. Die Regierung hat 4 Truppen-Regimenter in einer Gesamtstärke von 7500 Mann entsandt, um die Stadt einzuschließen. Man

erwartet einen Angriff. Matos' Lage wird nach dem „Bureau Reuter“ als hoffnungslos angesehen.

Westfalen und Rheinland.

* Camen, 9. Mai. Die rapide um sich greifende Wurmkrankheit hat Arbeiterverhältnisse ganz außerordentlich gezeitigt. Nach den neuesten Mitteilungen sind, wie kurz berichtet, augenblicklich etwa 20 000 Bergleute von der Wurmkrankheit befallen; das sind fast 15 Prozent der „eigentlichen Bergleute“. Die starke Ausbreitung der Krankheit übt einen hemmenden Einfluß auf die Betriebsführung und Arbeitsleistung aus. Schon sind Zechen vorhanden, auf denen bis zu 90 Proz. der Belegschaft von dem Parasiten ergriffen sind, z. B. Schanroth, Erwin: Schwenker usw. Auf ihnen kann der regelmäßige Betrieb nur mit außergewöhnlichen Maßregeln aufrecht erhalten werden. In Dortmund fand eine Bergarbeiterversammlung statt, die sich lediglich mit der Wurmkrankheit beschäftigte. Arbeiter erzählten, daß sie, von verheulenden Zechen kommend, nur sehr schwer Arbeit auf anderen Gruben fanden. Sobald der Betriebsführer nur hört, daß der Mann von Schanroth usw. kommt, dann heißt es: „Wir nehmen Sie nicht.“ Wie gefährlich die Krankheit Menschen und Betrieben ist, wird nachgerade anerkannt. Zur Zeit sind viele tausend Ruhrbergleute interniert in Spitälern, Baracken und Lazaretten entweder oder sie stehen bei Verrichtung von Obertagsarbeiten unter ärztlicher Kontrolle. Da gegen den Parasiten bisher kein zuverlässiges Abwehrmittel gefunden ist, zieht sich die Kur wochen- und monatelang hin, der Kranke kommt körperlich furchtbar herunter, nicht selten hat die Kur sogar mit einer Erblindung des Patienten geendet! In der Dortmunder Versammlung teilten Arbeiter mit, daß sie drei- bis zwölffach die Kur durchmachen, ohne den Schmarober los zu werden. Naturgemäß ist das eine Katastrophe für den Betrieb. Auch die Arbeiter verspüren wiederum keine Neigung, sich auf den ihnen bekannten „Wurmschmerz“ anlegen zu lassen, sodaß hier Arbeitsmangel herrscht. Man hat es hier mit einer großen Gefährdung sowohl der Arbeiter als auch des Bergbaues selbst zu tun. Hoffentlich werden von der Regierung und den Zechenverwaltungen mit größter Beschleunigung und höchstem Nachdruck alle Anstalten getroffen, die eine wirksame Bekämpfung des Uebels versprechen.

? Hierlohn, 7. Mai. (Zur Aussperrung.) Die Einigungs-vorschläge, welche seitens der Gewerkschaften dem Arbeitgeberverband unterbreitet und von diesem einer Vertrauenskommission zur Beratung überwiesen sind, lauten wie folgt:

1. Die Unternehmer erkennen die Organisation der Arbeiter als deren Vertretung an.
2. Die Bildung eines Einigungsamts, bestehend aus drei Arbeitern und drei Fabrikanten, wird in Aussicht genommen. Die Vorstehenden und bezahlten Beamten der Organisationen dürfen dem Einigungsamt nicht angehören.
3. Das Selbstbestimmungsrecht der Arbeitgeber in Bezug auf Annahme und Entlassung von Arbeitern und Entgegennahme von Aufträgen wird von den Arbeitern anerkannt.
4. Bei allen aus dem Arbeitsverhältnis entspringenden Streitigkeiten darf nur das Einigungsamt angerufen werden; die Beamten der Arbeiterorganisationen haben nicht das Recht, bei den Fabrikanten vorstellig zu werden.
5. Von der Errichtung irgend eines Arbeitsnachweises wird beiderseits Abstand genommen.
6. Die Fabrikanten stellen alle Leute, die gekündigt sind, wieder ein, jedoch bei Mangel an Aufträgen mit allgemein verkürzter Arbeitszeit. Der Firma Schäfermeyer & Hens bleibt es vorbehalten, welche Arbeiter sie einstellen will.

Hierlohn, 7. Mai. Der Aufforderung des Arbeitgeberverbandes an die nichtorganisierten Arbeiter, die Arbeit wieder aufzunehmen, sind bis jetzt 600 Arbeiter nachgekommen. Die Gesamtzahl der Aussperrten betrug ca. 4500.

Adln, 7. Mai. Eine Messerschere fand Montag nachmittag in der Schmurgasse statt. Gegen 5 Uhr hat der Tagelöhner Karl Pfeifer, dem Tagelöhner Johann Tonndorf aus Kalk, der seine von ihm getrennt lebende Frau in der Schmurgasse besuchen wollte, im Streit mit einem starken Taschmesser fünf Stiche am Oberkörper und einen Stich an der linken Kopfschuppe beigebracht, sodaß Tonndorf bewußtlos zusammenbrach. Pfeifer und die Ehefrau Tonndorf, die erstere beigegeben hat, wurden festgenommen.

Adln, 7. Mai. Hier fürste ein Tagelöhner so unglücklich vom Dache herab, daß er bald darauf starb.

Vermischtes.

— Ein Fall „erschwerter Ungehorsams“ beschäftigte das Kriegsgericht der 1. bayerischen Division in München. Am 23. Februar d. J. waren fünf Mann der 7. Kompanie des 1. Infanterie-Regiments unter Führung eines Gefreiten zum Disziplinschießen ausgerückt. Beim Einrücken ließ ein Infanterist wiederholt eines der verwendeten Fährten fallen mit dem Bemerkens: Ich will sehen, ob es der Gefreite nicht aufhebt. Der Gefreite gab dem Einjährig-Freiwilligen Fränger (Lehrantenkandidat) den Befehl, das Fährten aufzuheben, welchen Befehl sich Fränger mit dem Bemerkens widersetzte, „Ich habe meine Fährten schon, ich hebe es nicht auf“. Der Angeklagte wurde wegen des Vergehens des erschweren Ungehorsams zu dem geringsten Strafmaß von 43 Tagen Gefängnis verurteilt.

— In Konig traf Oberstaatsanwalt Peterson aus Marienwerder ein und besichtigte in Begleitung des Königer Ersten Staatsanwalts Schwegler die Stelle auf dem Grundstück der städtischen Volksschule, wo kürzlich Teile der Leiche des ermordeten Ernst Winter aufgefunden worden waren.

— Das Elend von Mitulince. In Mitulince, dessen Brandunglück wir seinerzeit berichteten, sind 338 Wohnhäuser zerstört worden. Alle Warenvorräte des ziemlich bedeutenden Marktlebens, Hauseinrichtungen und Hausvieh wurden ein Raub der Flammen. Das ganze Städtchen ist ein Schutthaufen. An tausend Familien kampieren unter freiem Himmel, der ganzen Barschaft beraubt, da nur ein kleiner Teil der Habe sehr gering versichert war. Die Unglücklichen kämpfen mit Hunger und Kälte. Von Tarnopol aus wird täglich Brot und Gewand zur Verteilung geschickt. Es ist herzzerreißend, wie die einst so wohlhabenden Bürger um ein Stück trockenes Brot und alte Kleidungsstücke für sich und ihre fast nackten kleinen Kinder betteln. Spenden nimmt das Hilfskomitee in Tarnopol entgegen.

— Zu einer Lawine umgekommen sind nach der „Voss. Ztg.“ auf dem Simplon zwei Kinder und die 80jährige Mutter des Wirts Maguin vom Unterkunftsbaus Nr. 6. Die drei sind samt einem Schirmdach, unter dem sie bei starkem Schneefall und Sturm Schutz gesucht, in die Tiefe gesegelt worden.

— Ein Neger aus Deutsch-Afrika, der seit längerer Zeit in Hamburg wohnt, hatte sich dort als Reserve-Infanterist bei der Kontrollvermittlung zu stellen. Sein Erscheinen erregte ziemlich Aufsehen. Unser überseeischer Landsmann, der gut deutsch spricht, erschien in seiner Kleidung mit Zylinderhut.

— Kein Neubau des Bonner Vorruhenhauses. Dieser Tage ging durch einige Blätter die Nachricht, der Kaiser wolle mit einem Aufwand von 2 Millionen Mark aus seiner Privatschatulle das Vorruhenhaus der Bonner Preußen neu bauen; Geheimrat Hofmann hat Berlin habe sich zwecks Fertigstellung der Pläne in voriger Woche in Bonn aufgehalten; Nach Erkundigungen ist es jedoch völlig unzutreffend, daß ein Neubau des Vorruhenhauses beabsichtigt wird. Geheimrat Hofmann hat sich vielmehr zu ganz anderen Zwecken in Bonn aufgehalten. Die Angelegenheit ist aber über das Stadium der Vorbesprechungen noch nicht hinaus. Die Anwesenheit des Berliner Hofarchitekten in Bonn dürfte aber mit Wünschen des Kaisers, die auf bauliche Veränderungen des dortigen Universitätsgebäudes hinzielen, im Zusammenhang gestanden haben. Das Universitätsgebäude ist ein altes Sommerloshaus früherer Kölner Erzbischöfe und weist kaum ein Auditorium auf, welches den gesundheitlichen Anforderungen in halbwegs modernem Sinne entspricht. Der Wunsch, diese Mängel zu beheben, mag infolge des Studienaufenthalts der beiden ältesten Söhne des Kaisers besonders dringlich geworden sein.

— Eine Million für ein Ideal-Dienstmädchen. Aus Chicago wird dem „N. Y. H.“ geschrieben: Der Bankier Jarson, ein bekannter Millionär, erklärt sich in einer Annonce bereit, einem Mädchen (nicht zu jung), das gewillt sei, in sein Haus einzutreten und bis zu seinem Tode als Stubenmädchen zu dienen, in seinem Testamente eine Million Dollars auszusprechen und dies ganz abgesehen von einem reichlich zugemessenen Lohn und Geschenken. Allerdings müßte die betreffende Dame das Ideal eines Mädchens im Sinne Jarsons sein; als erforderliche Eigenschaften werden u. a. angeführt: das Mädchen muß ideal servieren, den Gästen alle Wünsche an den Augen ablesen können, sie muß nie schmollen, sich aller vulgären Ausdrücke enthalten, sie müsse klug sein und wissen, daß sie nur eine Dienerin sei. Sie darf nie zu Fremden von Familienangelegen-

heiten sprechen, muß besonders nett angezogen sein, eine gute Köchin, treffliche Wärrerin sein und sich — ihre Kleider selbst machen.

Dies sind so einige der Anforderungen des Krösis. An Anträgen wird es ihm nicht fehlen.

— Schutz den Lerchen! Bei den alten Galliern genoss die Lerche eine göttliche Verehrung, ähnlich der des Jbis bei den alten Ägyptern. Die alten Gallier, die mit dem Scharfschütz des Naturvolkes die sie umgebende Tier- und Pflanzenwelt beobachteten, wußten den Nutzen der Lerchen besser zu schätzen als wir; sie hatten wohl schon erkannt, daß die Lerche von allen nützlichen Vögeln der einzige ist, der das Getreide wirksam gegen seine Feinde zu schützen vermag. Die Insektenarten, mit denen die Lerche sich und ihre Jungen nährt, sind sehr zahlreich, auch wenn man nur die aufzählen wollte, die im besonderen dem Getreide schädlich sind. Da sind besonders zwei Käfer zu nennen, die der Familie der Springkäfer angehören, zu welcher der bekannte Schmierkäfer; ihre Larven fressen an den Wurzeln des Getreides und werden hier von der Lerche mit ihrem Schnabel aufgesucht. Auch einem anderen kleinen Käfer, der noch schwieriger zu verfolgen ist, geht die Lerche zu Leibe. Die Larve dieses Käfers lebt in dem Stiele des Halms und nagt sich in dem Innern desselben abwärts durch, bis sie den Boden erreicht hat, wo sie ihre Metamorphose abwartet. Die Lehre wird dadurch unfruchtbar, und nach einigen Jahren kann sich der durch dieses Insekt verursachte Schaden bis auf ein Viertel der Ernte steigern; er würde sicher noch größer sein, wenn nicht die Lerche sich einstellte, um den Halm aufzusuchen und die dort verborgene Larve sich als Futter anzueignen.

— Was der Mensch isst. Ein Statistiker hat sich das Vergnügen gemacht, zu berechnen, was ein Mann von mittlerer Größe und mittlerem Appetit, der mit einem guten Magen ausgerüstet ist und ein Alter von siebzehn Jahren erreicht, im Lauf seines Lebens isst. Er kann sich rühmen, 25 000 Kilogramm Brot, 18 000 Kilogramm Fleisch, 40 000 Kilogramm Gemüse, 3- bis 4000 Dutzend Eier gegessen und etwa 500 Hektoliter Flüssigkeiten getrunken zu haben. Die Gesamtrechnung, für diese Speisen und Getränke, die dieser Mensch allein zu sich genommen hat, erreicht das staatliche Sümchen von etwa 40 000 Mark.

Standesamt Camen.

Vom 16. bis 30. April 1903.

Aufgebote: Bergm. W. A. Wächter u. Anna Seelhoff, Camen. Biblhauergehilfe A. J. H. A. Drüppel zu Bippstadt u. Emma Gertrud Mauses zu Camen. Bergm. W. A. Götter u. Anna Franziska Borghardt, Camen. Musiker M. B. Andreas u. Marianne Korth, Camen. Buchscheider A. W. Standop zu Camen u. Emilie Dredmann zu Langendreer. Bergm. A. Döring zu Camen u. Sophie Wilhelmine Friederike Schenckmann zu Overberge. Bergm. V. Schmidt zu Overberge u. Christine Mathilde Steinhoff zu Camen. Gärtner J. W. H. Kämper u. Anna Sibilla van Ganswinkel, Camen. Bergm. C. H. F. W. Kull zu Methler u. Louise Schürhoff zu Camen.

Vermählte: Bergm. J. H. Gärtner u. Maria Pauline Herzog, Camen. Bergm. S. Bronheim u. Emma Clara Rudolf, Camen. Bergm. A. L. Goll u. Emma Louise Fint, Camen. Kaufm. C. Jacoby u. Emma Martin, Camen. Landwirt C. Kötter zu Camen u. Friede Sträter zu Verdingsen. Bergm. J. Kneuper zu Camen u. Josefina Dingelkamp zu Gelfenkirchen.

Geboren: Ein Sohn den Nachbenannten: Bergm. A. Konieczny (Zwillinge). Bergm. J. Mub. Bergm. J. Kilian. Holzarb. W. Mützen. Grenadier F. Sommer. Bergm. W. Fehst. Bergm. J. Grieger. Holzarb. J. Jatusowicz. Bergm. F. Neumann. Rangierer T. Zebrowski. Volkshilfsbeamter F. Schünemann. Maurer J. Plewinski. Bergm. J. Schneider. Bergm. W. Euler. Bergm. S. Schneider. Eine Tochter den Nachbenannten: Landwirt W. Koeppe. Polizeikommissar A. A. Wartschall. Bergm. A. Vogt. Bergm. S. Hellweg. Bergm. W. Bittenden. Bergm. J. Ponta. Tagearbeiter M. Kluger. Bergm. W. gen. L. Groß. Bergm. G. Klostermann. Kaser W. Vornig. Bergm. P. Blasche. Bergm. A. Lips. Holzarb. A. Budniewski. Schuhmacher S. Henning. Bergm. A. Grogier.

Gestorben: Tagelöhner S. Wienenke, 71 J. Bergm. C. Neugebauer, 27 J. Knappschaffstalter J. A. Schäfer, 53 J. A. F. Mub, 1 J. A. Barisch, 2 J. Schreinerger, F. J. Ewen, 19 J. (wohnbast zu Nothum, gestorben im hiesigen Krankenhaus infolge eines in Nothum erlittenen Unfalls); Anna Maria Ottilie Auguste Knieper, 11 J. J. Trauerlicht, 1 J.

Verantw. Redakteur Fr. Meyer, Camen. Druck und Verlag von C. May in Hörde.

In Schlingen des Todes.

Roman von B. Feldern.

(19. Fortsetzung.)

Ein Geräusch lenkte Norbert's Blick auf's Neue nach der Vorderzimmertür. Eine zweite, gleichfalls in Sterbegewänder gehüllte Gestalt gab sich der höchst irdischen Beschäftigung des Verriegelns der Thüren hin, um dann mit dem gleichen Eifer und der gleichen Gewissenhaftigkeit die Fenster zu schließen.

„Ach!“ rief diese Erscheinung in bewundernswerth kräftigem Deutsch, „Jemand hat sich hierher gewagt, — ich sehe es an den Fenstern. Die oberen Flügel waren heute Morgen eingeklinkt und jetzt stehen sie weit offen. Das geht nicht, wir dürfen Niemand hier dulden und müssen die furchtsamen Gemüther mehr einschüchtern! Die Leute werden zu kühn! Die gnädige Frau und unser Herr Doctor hüten sich wohl, dieses Zimmer zu betreten. Die Erinnerung an den, welchen sie in den Tod getrieben zu haben glauben, hält sie davon zurück, hier einzudringen.“

Der kleine unterste Mann erstieg nun gleichfalls die Treppe, wurde aber plötzlich und gewaltsam am Weitergehenden verhindert.

Norbert war aus seinem Versteck hinter dem Bettvorhang hervorgefahren und hatte sich auf den ahnungslosen Gauner geworfen, dessen Hals mit festem Griff umklammerte.

Ein halberstickter Schrei entstieg den Lippen des Geistes, dann folgte ein stummes Ringen, das sehr bald zu Gunsten des Grafen Barren entschieden war.

„Ich beabsichtige nicht, Ihnen etwas zu Leide zu thun,“ sagte Norbert, als der Andere überwältigt zu seinen Füßen lag. „Aber so wahr der Himmel mich hört, ich gedente Sie entweder der Strafe des Herrn dieses Schlosses zu überantworten, oder in die geheimen Gemächer einzubringen, in welchen Sie zu haufen scheinen! Wenn der Weg zu denselben offen ist, werden Sie mich gütwillig oder mit Gewalt dorthin führen: ist er geschlossen, so werden Sie ihn öffnen, oder mit der Barmherzigkeit Dr. Alling's Bekanntschaft zu machen haben.“

Ein unwillkürliches Zittern bekundete, wie sehr der Mann die Würde des Hausherrn zu schätzen wußte.

Norbert nahm dieses Erbeben für ein günstiges Zeichen und lockerte in Folge dessen die erstidende Umklammerung, mit der er die Kehle des Gegners zusammengepresst hatte.

„Der Weg ist offen,“ knurrte der Besiegte in grimmig. „Das kann ich leider nicht ändern, aber freiwillig werde ich keinen Schritt thun, Sie dort hinführen zu lassen. Wenn ich Ihnen bei dieser Gelegenheit den Hals brechen könnte, würde ich damit nicht zögern, — verlassen Sie sich darauf.“

Norbert sah keine Veranlassung, dieser Bezeichnung Glauben zu versetzen, und trat deshalb Maßregeln, den Erbitterten möglichst unschädlich zu machen. Mit Hilfe eines Taschentuchs und eines Knäuels Bindfaden, den er stets bei sich zu tragen pflegte, war die Arbeit schnell und gründlich erledigt.

Seinen Gefangenen in die Arme nehmend, schleppte er diesen bis zu der Stelle, an welcher der erste weiß gekleidete Geist verschwunden war. Sich niederbückend, entdeckte er in dem parquettierten Fußboden eine Oeffnung, die gerade groß genug war, einem Manne von mäßigem Umfange den Durchgang zu gestatten. Eine schmale flucht steinerner Stufen wurde in dem flackernden Licht, das aus der Tiefe heraufschleuderte, sichtbar.

Norbert überlegte einen Augenblick, ob er seinen Gefangenen zurücklassen und allein hinabsteigen dürfe. Die Thüren waren zwar verschlossen, doch konnte nicht irgend ein unvorhergesehenes Ereigniß während seiner Abwesenheit Dr. Alling herbeiführen, so daß das Geheimniß, das sich ihm eben offenbart hatte, auch anderen klar wurde? Er entschied sich also dafür, seinen gleich mitzunehmen.

Mit tausend aufkeimenden Hoffnungen im Herzen, begann er die unterirdische Treppe niederzusteigen, während er seinen Gefangenen Stufe um Stufe hinabschob. Dann wandte er seine Aufmerksamkeit der Falltür zu, welche die Oeffnung sonst verschloß, und trachtete, sie in ihre alte Lage zurückzubringen. Die Aufgabe zeigte sich leichter, als er vermuthet hatte. Bei dem Umhertasten an dem festgestellten Brettergerüst berührten seine Finger eine geheime Feder, die Klappe glitt so geräuschlos nieder, als fenne sie sich auf ein Sammetkissen. Gleichzeitig ließ ein leises, harmonisches Klingeln, wie das Geläute elektrischer Glocken, sich dröhnen in der Ferne vernehmen.

Kaum hatte die Falltür sich über seinem Haupte geschlossen, als der Gefangene weithinwundende Seufzer ausstieß, die nicht nur seinem ohnmächtigen Zorn Luft machten, sondern auch ein Warnungszeichen sein sollten.

Norbert kümmerte sich um diese Gefühlsäußerungen nicht — er schritt hastig die Treppe hinab und sah bei dem Eintreten einer auf dem Boden stehenden Kerze, daß er sich in einem nackten, kleinen, viereckigen Gemach befand, das kein Fenster, wohl aber drei schwere eiserne Thüren aufwies. Zwei derselben waren verschlossen, die dritte stand offen und zeigte einen engen, von einem spärlichen Lichtschimmer matt erleuchteten Gang.

Graf Barren ergriß die unstill brennende Kerze und schaute zu seinem ächzenden Gefangenen auf. Durch unermüdete Anstrengung war es diesem gelungen, die Bande an seinen Füßen so weit zu lockern, daß er, wenn auch in beständiger Gefahr, den Hals zu brechen, die Stufen hinabzurutschen vermochte.

Schweigend untersuchte Norbert nun die offene Thür. Zu seiner Befriedigung fand er sie mit Schlüssel und Riegel versehen und den Schlüssel aufsteckend. Rasch ließ er sie hinter sich in's Schloß fallen, und im nächsten Augenblick hatte der Schlüssel geräuschlos sein Werk vollbracht.

„Eine Gefahr weniger,“ dachte Norbert, ihn in die Tiefe stehend.

Der Gefesselte schloß und ächzte immer lauter. Norbert hörte es wohl, beachtete es jedoch nicht. Seine ganze Seele war in Aufruhr, sein ganzes Gemüth nur von dem Gedanken an die Geheimnisse erfüllt, die er jetzt erglänzen sollte. Würde er Spuren entdecken, die ihm Aufschluß über das Schicksal Nina's zu geben vermochten?

Seine Pulse klopfen fast hörbar, als er den schmalen niedrigen und fast abschüssigen Gang entlang eilte, der vor einer halb offenen eisernen Thür endigte, die genau derjenigen entsprach, welche er soeben hinter sich abgeschlossen hatte.

Der Lichtkreis, den er schon am entgegengekehrten Ende des Ganges beobachtet hatte, kam, wie er jetzt sah, aus einem strahlend erleuchteten, hohen und geräumigen, mit den kostbarsten Teppichen ausgelegten Gemach, von dessen gewölbter Decke ein in allen Farben schimmernder, kristallener Kronleuchter niederhing. Die schön getäfelten Wände waren mit alten werthvollen Gemälden geschmückt und von granitem Sockel grünen marmornen Göttergestalten, welchen längt entschlafene Künstler unsterbliches Leben verliehen hatten, den flammenden Beschauern.

Trotz des harmonischen Lätens der electrischen Glocken, deren warnender Ruf auch bis in diese Räume drang, schritt Norbert hastig weiter, um den Bewohner der wunderbaren unterirdischen Wohnung zu entdecken. Ohne Bedenken öffnete er eine nur angelehnte Thür, die aus der Kunstgalerie in einen anstehenden Raum führte. Eine klangvolle Männerstimme hatte sein Ohr erreicht — er wußte, daß er in dem nächsten Augenblick dem Gebieter dieser Räume, wie es hieß, jenen Traum gewisser Welt gegenübersehen würde.

Das Gemach, in welches Norbert von Barren ohne alle Umstände eintrat, war mit fast märchenhafter Pracht ausgestattet. Die hohe gewölbte und prächtig gemalte Decke war ein vollendetes Kunstwerk. An den Wänden glitzerten golddurchwirkte Tapeten. Das Licht, das von den Kron- und Wandleuchtern taghell niederstrahlte, vervielfältigte sich durch den Widerschein desselben in den zahllosen, von der Decke bis zum Boden reichenden benedictinischen Spiegeln. Aber nicht dieser Glanz war es, der Norbert's Blick fesselte, sondern die hohe Gestalt und das edle Gesicht eines weißhaarigen, silberbärtigen Greises, der ihm fast auf der Schwelle begegnete.

Nur für einen kurzen Moment stand derselbe in sprachlosm Schrecken vor dem Eindringling, in der nächsten Minute war er völlig verwandelt. Auf der hohen bleichen Stirn war die Jovnesader drohend hervorgetreten, und die dunklen tief eingeschnittenen Augen sprühten Feuer.

„Schamloser Spion!“ donnerte er. „Wie durften Sie es wagen, meinen Geheimnissen nachzuspüren und sich umzusehen hier einzudringen? — Haben Sie kein Gefühl für Ehre und Schicksal? Gehen! Gehen! Sie sind in das Heiligtum seiner Wohnung zu verfallen, sich wie ein Dieb in diese Gemächer einzuschleichen? Wer sind Sie? Woher kommen Sie? Was haben Sie hier zu schaffen? Antworten Sie mir und antworten Sie mir schnell, sonst verfolge ich mich und behandle Sie, wie Sie es verdienen.“

Während diese bluth biteren Worte den bleichen Riesen entströmte, wurde ein leises Rascheln vernommen. Die beiden Männer, lebhaft miteinander beschäftigt, achteten nicht darauf.

Der Ton kam hinter einem blumenverhüllten Gobelwandschirm hervor, welcher das Zimmer in zwei fast gleiche Hälften theilte. Eine kleine, zarte, zitternde Frauenhand war bemüht, die sich vordrängenden Falten eines lichten Gewandes zurückzuschieben und fremden Augen zu entziehen.

Die Vorsicht war überflüssig. Norbert's forschender Blick wurde von der hohen majestätischen Gestalt vor ihm festgehalten. „Wer ist dieser Mann?“ fragte er sich, die Vorwürfe nicht beachtend, die so wichtig auf ihn niederzuträfen.

Er hatte die edlen Züge, das silbergraue Haar, den langen wallenden Bart des „Geistes“ wiedererkannt — auch die tiefe Stimme, die erst vor so kurzer Zeit in dumpfen blutstillernden Tönen aus Frau Alling's Empfangsalon an sein Ohr gedrungen war. Seine Finger hielten den Leuchter, den er aus dem steinernen Zimmer mitgebracht hatte, noch immer ungeschloßen, und seine dunklen Augen hingen fest an denen, die mit so flammender Gluth veragend auf ihm ruhten.

Sein Gesicht war bleich, die braunen Locken hingen ihm wie ein unordentliches in die Stirn, während sein Blick die Spuren des Kampfes trug, der ihm den Weg in diese unterirdische Wohnung gebahnt hatte. Dennoch blieb der Seelenadel der schönen jugendlichen Züge nicht ohne Wirkung auf den erregten Greis, aber in dem Augenblick, in dem mildere Gefühle sein Herz erwärmten, ertönte der Warnungsruf der electrischen Glocken von neuem.

Der Blick des Einsiedlers verfinsterte sich wieder; mit einem heftigen Stoß schleuderte er den Eindringling, der sich dessen nicht versehen hatte, in das erste Gemach zurück.

Ein unterdrückter Schreieschrei zitterte hinter dem Wandschirm hervor und traf das Ohr des alten Mannes.

„Die Thüren schließen! Die Riegel vorschieben!“ rief er der unsichtbaren Person zu, während er Norbert rasch folgte, um diesen, der keinen Widerstand leistete, in den Gang zurückzudrängen.

37. Capitel.

Der Schleier lüftet sich.

Um dem Befehl des alten Mannes nachzukommen, trat hinter dem Wandschirm eine weibliche, vom Kopf bis zu den Füßen in einen Schleier gehüllte Gestalt hervor. Wie ein Frühlingshauch glitt sie über den teppichbedeckten Fußboden hin, obgleich zitternd in Angst und Furcht bei dieser unbekannten Erscheinung, deren Urheber sie nicht gesehen hatte. Allein das, was sie ihm sollte und auch wollte, blieb unausgesprochen. Der Klang der Stimme, welcher eben zu ihrem Ohr drang, baute mit dem ersten Laut ihren Fuß.

Norbert hatte sich dem ehrwürdigen Bewohner dieser Räume nicht widersteht, rief nun jedoch, seinen Athem wieder gewinnend:

„Einen Augenblick, mein Herr, einen einzigen Augenblick. Gestatten Sie mir nur, Ihnen meine Gegenwart zu erklären.“

„Erklären!“ wiederholte der Greis zornig und packte Norbert an beiden Armen fester.

„O, allbarmherziger Himmel!“ schluchzte eine leise weibliche Stimme, die von beiden Männern vernommen wurde.

Beide schienen dadurch zu einer Art Raserei getrieben zu werden.

„Geben Sie mich frei,“ flehte Norbert mit einer herkulischen Anstrengung, sich loszurringen. „Zurück! Zurück! Um des Himmels willen!“

schrie gleichzeitig der Greis der Frauengestalt zu, die wie besüßelt die Schwelle überschritt.

Sie gehorchte nicht. Und Norbert entriß sich den Händen, die ihn mit eisernem Griff festhielten, er eilte der weiblichen Gestalt entgegen und empfing sie mit seinen Armen.

Der Schleier, der sie verhüllte, sank wie durch Zauberergewalt, und Nina's süßes, engelshohes Gesicht ruhte in sprachloser Freude an der Schulter des Geliebten.

Mit drohend erhobenem Arm trat der Greis näher, begriff jedoch bald Alles.

„O, allbarmherziger Vater im Himmel, ich danke Dir, ich danke Dir!“ juchzte Graf Barren. „Du lebst, Nina, Du bist nicht todt! Ich habe Dich wieder! Nina, theure, geliebte Nina! O, mein Gott, mein Gott!“

Eine Weile hielten sich die Liebenden in stummem Entzücken umschlingend.

Nina fand zuerst die Sprache wieder. Norbert mit inniger Zärtlichkeit in die Augen blickend, nahm sie sein sonnenverbranntes, abgegrüntes Gesicht zwischen ihre weißen kleinen Hände.

„Norbert, theurer Norbert,“ murmelte sie, „wie elend Du aussehst! Wie lümmelhaft Du bist! Wie Deine Stirn, wie bleich und abgezehrt sind Deine Wangen!“

Jetzt erst verließ den starken Mann die Fassung, die er bisher trotz aller Aufregung bewahrt hatte, und weinend und schluchzend schloß er die Braut noch einmal stürmisch in die Arme. „Möge Dein Herz die Angst, das furchtbare Leid niemals kennen lernen, Geliebte,“ rief er, „von dem das meine zerissen wurde, seit ich gehört, Du seiest gestorben. O, Nina, Nina, wie grausam habe ich gelitten, während ich Dich mir verloren glaubte. Und lange, heiße Küsse auf Nina's gleichfalls thränenumschleierte Augen drückend, fuhr er hoffnungsfreudig fort: „Aber wir wollen nicht bei jenen düsteren Erinnerungen verweilen, Theresie. Der Allgütige hat uns in seiner Gnade einander wiedergegeben, — alles Andere sei vergessen! Wir werden nie wieder von einander getrennt werden. Ich bin hier, um Dich zu befreien, und koste es mein eigenes Leben!“

„Still, Norbert, still!“ unterbrach Nina ihn schauernd. „O, sprich nicht davon, Dein Leben zu opfern. Was wäre mein Leben ohne das Deine, Geliebter? Was ist nicht Deine Abwesenheit, die alles Unglück über mich brachte? War ich meinen Feinden nicht hilflos ausgeliefert, weil Dein Schutz mir fehlte?“

Norbert zog die Geliebte wieder an sein Herz. „Theure Nina,“ sagte er innig, „da der Himmel uns wie durch ein Wunder wieder vereinigt, wird er uns auch aus all' den Gefahren, die uns umdrohen, herausheilen.“

„Du kennst die bösen, hinterlistigen Menschen nicht, deren Verfolgungen ich kaum entronnen bin,“ wendete Nina bedenkend ein.

Norbert's Stirn verfinsterte sich und seine Hand ballte sich unwillkürlich, als er alles dessen gedachte, was er bereits über diese beiden wußte.

„Ohne den Beistand des edlen Greises, der mich rettete,“ fuhr Nina fort, „wäre ich längst das Opfer der Intrigen Hildegard Alling's und ihres Sohnes. Der Wunsch meiner Stiefmutter, mich dem Tode geweiht zu sehen, meine Leiche in der stillen Gruft der Harding's beigesetzt zu wissen, wäre dann wirklich in Erfüllung gegangen. Aber wo ist —?“ Sie hatte sich nach ihrem Beschützer umgewendet und bemerkte erst jetzt, daß sie mit Norbert allein sei. Sie beendete ihre Frage nicht, denn abermals erhoben die electrischen Glocken ihren silberbellenden Ruf. Festiger als bisher und ohne Unterbrechung läuteten sie fort.

„Das bedeutet Gefahr, nahe, dringende Gefahr,“ rief Nina, sich enger an Norbert anhmiegend, der sich weit mehr beunruhigt fühlte, als er einzusehen für gut hielt.

In diesem Augenblick ward die Thür nach dem Gange rasch geöffnet, und der alte Mann erschien. Unbemerkte von den Liebenden, deren unvorhofftes Wiedersehen ihnen kein Auge für Anderes gelassen, war er mit der Kerze, die Norbert entfallen, durch den Gang nach der Treppe geschlichen, um den Grund der Glockensignale zu erforschen — hatte aber unverrichteter Sache umkehren müssen.

„O, was ist geschehen? Was ist geschehen?“ fragte Nina mit bebenden Lippen.

„Noch weiß ich es nicht, meine Liebe,“ sagte er beruhigend, „aber wir wollen das Beste hoffen. Vielleicht wird uns der Graf von Barren die nötige Aufklärung geben können. Ich fand die Thür des Ganges verschlossen und den Schlüssel verschwunden.“

„Verzeihung bester, edelster der Freunde,“ unterbrach ihn Nina mit brennenden Wangen, „Verzeihung, daß ich Ihnen meinen Bräutigam, Norbert von Barren, noch nicht vorstellte.“

„Ich habe die erfreuliche Thatfache dieses wunderbaren Wiederfindens bereits errathen, und wüßte Euch beiden von ganzer Seele Glück dazu,“ rief der Alte, Norbert's ihm entgegengetretene Hand mit herzlichem Druck ergreifend. „Habe ich richtig vermuthet, mein Lieber,“ fuhr er nicht ohne Befremdung fort, „daß Sie die Thür geschlossen haben?“

„Ja, mein Herr,“ antwortete Norbert in fliegender Hast, „hier ist der Schlüssel. Aber ich fürchte, daß Ursache zu ernstlicher Besorgnis vorhanden ist. Ich bahnte meinen Weg hierher, indem ich einen Mann, der Ihnen folgen wollte, überwältigte. Ich schloß ihn im Treppenhause ein, nachdem ich ihm Hände und Füße gebunden und ihn vollständig unfähig gemacht hatte, der Außenwelt ein Zeichen zu geben. Dieses Warnungssignal kommt von anderer Hand als der feindlichen.“

Des Alten Gesicht erleuchtete noch tiefer, und Nina stand in sprachloser Furcht vor ihm.

„Lieben die Thüren des Schlafzimmers oben unverschlossen?“ fragte der Greis mit leiser, stöcker Stimme.

„Nein, der Mann hatte sie alle sorgfältig verriegelt, und als es mir gelungen war, ihn bis auf die ersten Stufen der Treppe zu schieben, glückte es mir auch, die geheime Feder der Falltür zu entdecken, die sich geräuschlos über uns schloß.“

„O, dann hat Rudolph Sie dennoch überlistet, athmete der Greis erleichtert auf.“

„Unmöglich!“ rief Norbert, dem Alten in den Gang folgend.

„Wir werden sehen!“

Noch nicht überzeugt, bat Norbert seine Braut, die sich ihnen anschließen wollte, zurückzubleiben.

Nina lauschte den verhallenden Schritten beider Männer. Von Furcht und Angst gewaltig schloß sie ihnen nach. In dem Augenblick, in welchem der schwere Schlüssel in der eisernen Thür umgedreht wurde, erreichte sie das Ende des Ganges und legte zitternd ihre Hand auf Norbert's Arm.

„Theure Nina!“ rief er, ihr mit liebendem Blick in's Auge blickend.

Die Thür flog auf, das Licht flackerte umrahmt und erhellte den Raum allerdings nur sehr mäßig, doch genügend, um wahrnehmen zu lassen, daß nichts zu fürchten sei.

Am Fuße der Treppe lanerte Norbert's Gefangener; den Nebel hatte er zum Theil schon entfernt und seine Zähne waren efrig damit beschäftigt, die Beschnürung an den Händen zu lösen, wodurch die eine fast ganz frei war.

Als der kleine Mann Norbert erkannte, der sich ihm mit einem aufgeklappten Taschenmesser näherte, erhob er die drohend geballte Faust gegen ihn.

„O, Rudolph,“ rief Nina, Norbert zuvorkommend, „es war ja Alles nur ein Irrthum. Und ich, mein Bräutigam, das Messer entziehend und sich neben dem Gefesselten auf die Knie werfend, geriet in die Schüre mit ihren eigenen schönen Händen. Es war Alles nur ein Irrthum, mein Bester, Sie müssen Ihrem Feindiger verzeihen.“

Rudolph schielte zu dem jungen Grafen hinüber, sah aber nichts weniger als zur Verzeihung geneigt an.

„Sie müssen ihm um meinetwillen verzeihen, Rudolph,“ bat Nina mit tiefem Erbiten. „Ist Herr Graf Norbert von Barren, mein Bräutigam, und wenn er Sie nicht überwältigt hätte, wäre er gezwungen gewesen, dieses Schloß mit gebrochener Herzen zu verlassen.“

„Gut, gut, gnädiges Fräulein, ich will ihm vergeben,“ nickte Rudolph, sich mühsam aufrichtend. „Aber ich muß Ihnen sagen, daß er mich unheimlich herzig durchblaute und mir beinahe die Knochen zerbrach.“

„Ich bereue aufrichtig und ehrlich, mein braver Rudolph,“ rief Norbert, dem Spielzeug schelmisch die Hand schüttelnd. „Wenn ich die Wahrheit gekannt hätte, würde ich ganz anders mit Ihnen verfahren sein.“

Und ich mit Ihnen, Herr Graf,“ betheuerte Rudolph. „Würde ich doch mein Leben für ein gnädiges Fräulein freudig hingeben haben! Ich habe Sie wohl Alle sehr erigert, als ich die Alarmdröhre in so ungehobene Bewegung setzte.“

„Ja, ja, wir waren Alle heftig erschrocken,“ bestätigte Nina, bei der Erinnerung an Dr. Alling's schauernd. „Mein Bräutigam war überzeugt, daß der Lärm nicht von Ihnen ausgehen könne.“

„Ja, nicht jeder hätte das zu Stande gebracht,“ nickte Rudolph. „Sie können getroßt hinaufgehen, gnädiges Fräulein.“

„Du hast doch nicht etwa die Gewohnheit, das oben zu schlafen, Nina?“ fragte Norbert erregt.

„Ich habe es bis jetzt jede Nacht gethan,“ antwortete sie, in welcher Herr Alling mich aus der Gewalt seines —“ Die junge Dame hielt inne und blickte mit thränenvollem Blick auf den Greis.

38. Capitel.

Boi'ständige Aufklärung.

„Fahren Sie ruhig fort, meine Liebe,“ seufzte der alte Herr. — „Bis ich Sie aus der Gewalt meines Sohnes befreie. Ich habe das Unglück, wendete er sich an den erkannten Grafen, „daß ich das Unglück, der Gatte Hildegard Alling's, der Vater ihres Sohnes zu sein. Das ist ein Unglück, welches ich niemals zugeben würde, wenn dieses holde junge Mädchen mich nicht nach einem Bild, das sie im Schloß gesehen, erkannt hätte, und das Geheimniß darf nun auch dem Manne nicht verenthalten werden, der so bald der Gatte meines Schicksals werden soll. Das Geheimniß, das mich in diese unterirdischen Gemächer bannt, werde ich niemals ganz enthüllen. Außer meinem treuen Rudolph kennt Niemand meine traurige Geschichte. Die Welt und auch meine Familie wänt mich längst gestorben und begraben, und Gott weiß, daß ich weit lieber in der stillen Erde schlummere, als die Last meines grangebengten Daseins weitertrüge. Eins nur hält mich aufrecht, die Hoffnung, den einzigen Sohn, den Gott mir geschenkt, dereinst noch auf bessere Wege zu lenken, wie es mir bisher zum Mindesten gelungen ist, die Folgen seines verirrten Thuns von ihm und den Opfern abzuwenden, die seine Mutter und er sich anerkennen hatten.“

„Ich der Gruft entstieg bin, in die sie den Tod beglaubten betteten, und Rudolph, der bei dem Entschlummern die Todtenwache hielt, juchzte in seine Baldhütte begleitet, war ich fast immer umgeben in ihrer Nähe, um sie zu beobachten. Mein ehemaliges Schloßgemach und mein angebliches Sterbezimmer flüchte den Schloßbewohnern ein abergläubiges Furcht ein. Ohne Noth wagte Niemand, sie zu betreten. Der Geisterpau, den ich mit Rudolph's Hilfe zuweilen in Scene setzte, schlichtete Alles vollends ein. Niemals kam es ihnen in den Sinn, daß es Rudolph und sein Pensionair sind, deren Gaukeleien ihnen so viel Grauen einflößen. Rudolph's Bandrednerkunst hat ihnen oft schon die Hölle auf Erden bereitet. Ich habe Anfangs den Spuk nur in Scene gesetzt, um mir den ungeheuren Gebrauch meines Schlafzimmers und den Weg ins Freie zu sichern. Die Gefahr, welcher Fräulein Hildegard ausgesetzt war, und die Nothwendigkeit, die Benutzung jenes Gemaches zu verschaffen, nöthigte uns, mit noch lärmenderem Hokus-Fokus aufzutreten. Es hatte den Anschein, Herr Graf, als würde Ihre Braut gezwungen sein, noch sehr lange — bis zur Zeit Ihrer viel später erwarteten Rückkehr aus Indien — bei uns zu bleiben, und ich fürchtete, ein beständiger Aufenthalt in diesen unterirdischen Räumen könne ihre Gesundheit schädigen. Gott sei Dank, daß Sie jetzt hier sind, Sie zu beschützen, und Gott sei Dank, daß diese hiesigen Gemächer bereit waren, ihr eine Zufluchtsstätte zu bieten. Ach, in der glücklichen Stunde, in welcher ich die zufällige Entdeckung dieser Räume geheim zu halten beschloß, ahnte ich nicht, welche Dienste sie mir eines Tages leisten würden.“

Die Stimme veragte dem alten Manne. Sein Kopf sank auf die Brust, und westenwärts schen er plötzlich Alles, was ihn umgab, zu vergessen.

Nina's warme Thränen, und ihre warmen Lippen, die sich auf Alling's weiche Hände drückten, riefen ihn zur Gegenwart zurück.

(Fortsetzung folgt.)

8. Ziehung 4. Klasse 208. Kgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 2. 2. 1904, nachmittags.
Für die Gewinne über 232 Mtl. aus den betreffenden
Nummern in Klammern beigesetzt.
(Ohne Gewähr.) Nachdruck verboten.

122 252 10001 225 500 8 9 65 458 741 116008 173 300
25 61 63 656 730 50 987 117988 433 10001 94
640 78 91 118114 478 548 119132 69 490 589
130001 77

122 252 10001 613 63 121002 218 23 803 354
122 252 10001 55 62 225 21 55 337 632 713 78 807
122 252 10001 478 57 800 124006 77 135 65 91 256 389
734 957 125071 235 340 15001 403 514 10001 931
11 130001 126250 10001 75 333 504 95 901 127032
171 207 44 339 61 433 56 514 612 43 82111
18 37 245 46 388 453 640 705 922 130007 67 29047
15001 10001 225 500 8 9 65 458 741 116008 173 300
130001 10001 225 500 8 9 65 458 741 116008 173 300
45 46 871 83 131035 432 500 759 811 244 132135
655 881 89 912 37 132034 79 58 118 289 86 375 442
619 27 789 910 92 76 134019 130001 53 223 76 100
60 554 135037 932 130001 501 809 919 130147
227 352 15001 62 54 70 58 830 912 137011 176 239
447 138122 73 317 58 96 614 706 897 139134
251 473 625 72 734 50 986

140025 42 370 553 938 53 141031 41 10001
53 15001 218 87 437 574 95 15001 769 81 833 90 19
5 142027 508 71 15001 734 96 959 143415 507
689 893 142025 101 237 63 512 62 602 785 81 96
583 145044 71 129 70 234 403 24 73 751 874
146204 79 82 901 42 66 337 677 92 740 94 147030
145 497 604 43 720 857 10001 935 148017 67 287 505 85
863 958 149053 15001 275 488 531 648 83 10001 892
150020 125 15001 221 496 58 558 83 737 92 833 901
151037 186 15001 248 10001 447 85 751 814 130001 99
925 15001 89 152027 63 121 40 15001 390 553
33 130001 717 201 124 67 15001 809 919 130147
51 541 60 725 817 21 41 80 90 152223 15001 72 451
653 748 90 816 83 10001 905 86 155074 401 69 592
637 60 795 854 150189 37 83 89 885 600 92 727 78
101 157599 638 714 45 46 86 90 11 158023 63 15001
352 62 445 659 63 702 6 159011 117 78 83 407 536
718 922

160232 15 15001 311 50 469 60 62 739 874
970 161040 316 38 15001 472 80 55 989 94 15001
162363 521 851 163153 232 15001 89 583 601 884
900 164078 215 56 58 572 71 836 73 77 981 84
165179 87 88 301 42 407 96 503 821 168162 98 238
402 524 773 16001 99 881 977 167068 114 15001 25
15001 43 264 816 20 42 479 538 603 716 918 168022
114 443 523 87 660 94 747 866 962 169083 102 281
301 519 169 630 73 55 863 70 81

170016 51 89 92 235 15001 331 494 626 62 15001
641 781 833 171124 268 300 508 65 15001 690 812
15001 95 926 172027 688 854 564 171039 137 587
844 933 88 174266 15001 309 605 14 67 706 29 800
10001 86 882 175055 98 103 442 56 730 83 845
176037 226 53 73 305 22 89 15001 512 91 670 707
984 15001 177 731 82 178048 49 152 659 625
3 983 179163 10001 218 425 537 53 69 602 739
925 110000

180048 102 285 678 92 978 181089 116 30 62
225 505 73 633 66 922 40 182004 244 15001 420 588
984 183187 62 463 501 61 686 835 185049 87 136
14406 345 72 463 501 61 686 835 185049 87 136
10001 257 455 325 92 978 181089 116 30 62
650 10001 718 232 63 187171 313 501 938 45 10001
188012 144 215 558 10001 63 603 78 737 54 83 92
252 189087 115 54 513 25 32 80 776 15001 938

190063 142 300 485 15001 599 700 72 825 67 901
22 191010 117 61 10001 375 490 553 620 712 82
904 190001 192146 306 28 438 505 57 609 115 25 66
966 193003 340 517 64 65 706 360 76 15001 93 893
194033 39 266 95 346 49 548 90 10001 667 748
195037 48 468 557 662 815 20 10001 912 196068
98 138 62 31 197031 41 676 139 15001 602 931 96
198012 203 717 87 978 181089 116 30 62
98 427 40 67 88 508 45 441 94 15001 825
200080 15001 150 98 225 35 320 732 677
201037 158 228 90 331 488 805 88 94 904 202026
15001 87 139 234 676 520 59 84 690 840 74 210362
580 963 67 204076 43 736 15001 800 73 15001
62 15001 628 87 206010 67 139 15001 38 280 79
362 588 627 765 207119 207 556 653 208000 220
512 405 53 687 718 827 57 15001 904 37 209005
149 70 217 53 409 63 718 826 78 900 66 94
210006 62 387 859 939 211430 532 51 888 903
15001 150 122 212 412 507 606 814 40 15001 875
213007 233 36 770 882 939 213007 233 36 770 882 939
215001 92 215340 731 888 216004 106 42 71 10001
610 643 533 938 726 830 921 217089 139 71 97 216
32 331 81 407 579 15001 95 763 819 958 218230 83
327 524 50 796 219108 204 130001 307 599 646 844
931 64

220021 22 308 41 85 650 732 38 830 942 58 74
221054 109 24 401 91 620 130001 926 222337
519 29 331 291 20 34 223185 433 432 89 588
789 897 916 74 224916 195 204 150001 13 369 437
73 682 710 92 872

Im Weinraube verbleiben: 1 Gewinn in 50000 Mtl.,
2 zu 2000 Mtl., 2 zu 1500 Mtl., 2 zu 750 Mtl., 1 zu
500 Mtl., 6 zu 300 Mtl., 12 zu 150 Mtl., 24 zu 100 Mtl.,
48 zu 50 Mtl., 728 zu 30 Mtl., 977 zu 10 Mtl.,
1883 zu 5 Mtl.

8. Ziehung 4. Klasse 208. Kgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 2. 2. 1904, nachmittags.
Für die Gewinne über 232 Mtl. aus den betreffenden
Nummern in Klammern beigesetzt.
(Ohne Gewähr.) Nachdruck verboten.

2 44 72 83 141 016 714 68 1073 80 327 98 508 719
77 886 217 93 312 410 88 130001 69 640 729 64 95 807
87 89 900 3034 67 55 657 59 759 889 4142 218 95 497
622 613 765 82 23 973 5032 33 86 234 556 69 741 95
830 31 65 947 6109 372 477 5003 10001 602 746 896
15001 905 7000 282 70 31 683 721 457 10001 75
8206 86 700 205 11 24 15001 46 52 409 92 504 753
956 9171 619 709 919 73

10321 64 438 59 130001 585 856 925 70 96 11122
73 77 305 635 945 122180 80 361 10001 548 69 646
24088 121 221 40 149 95 691 24009 392 400 548
738 836 80 22005 111 214 389 408 504 786 835 903
235167 619 712 75 824 67 901 24005 105 20 226 404
919 72 25983 26147 233 55 355 66 436 65 97 930
56 73 15001 89 27021 475 534 67 626 728 30 51 99
22808 201 32 307 618 30 229 338 261 83 407 67 653 99
718 922

30084 15001 121 245 531 15001 47 15001 83 657 79
10001 803 919 53 13126 302 133 545 80 740 85 919
10001 32230 63 462 525 607 85 793 98 33025 249 53
63 526 34 625 980 34008 228 355 76 77 481 563 881
33 130001 717 201 124 67 15001 809 919 130147
51 541 60 725 817 21 41 80 90 152223 15001 72 451
653 748 90 816 83 10001 905 86 155074 401 69 592
637 60 795 854 150189 37 83 89 885 600 92 727 78
101 157599 638 714 45 46 86 90 11 158023 63 15001
352 62 445 659 63 702 6 159011 117 78 83 407 536
718 922

30084 15001 121 245 531 15001 47 15001 83 657 79
10001 803 919 53 13126 302 133 545 80 740 85 919
10001 32230 63 462 525 607 85 793 98 33025 249 53
63 526 34 625 980 34008 228 355 76 77 481 563 881
33 130001 717 201 124 67 15001 809 919 130147
51 541 60 725 817 21 41 80 90 152223 15001 72 451
653 748 90 816 83 10001 905 86 155074 401 69 592
637 60 795 854 150189 37 83 89 885 600 92 727 78
101 157599 638 714 45 46 86 90 11 158023 63 15001
352 62 445 659 63 702 6 159011 117 78 83 407 536
718 922

30084 15001 121 245 531 15001 47 15001 83 657 79
10001 803 919 53 13126 302 133 545 80 740 85 919
10001 32230 63 462 525 607 85 793 98 33025 249 53
63 526 34 625 980 34008 228 355 76 77 481 563 881
33 130001 717 201 124 67 15001 809 919 130147
51 541 60 725 817 21 41 80 90 152223 15001 72 451
653 748 90 816 83 10001 905 86 155074 401 69 592
637 60 795 854 150189 37 83 89 885 600 92 727 78
101 157599 638 714 45 46 86 90 11 158023 63 15001
352 62 445 659 63 702 6 159011 117 78 83 407 536
718 922

30084 15001 121 245 531 15001 47 15001 83 657 79
10001 803 919 53 13126 302 133 545 80 740 85 919
10001 32230 63 462 525 607 85 793 98 33025 249 53
63 526 34 625 980 34008 228 355 76 77 481 563 881
33 130001 717 201 124 67 15001 809 919 130147
51 541 60 725 817 21 41 80 90 152223 15001 72 451
653 748 90 816 83 10001 905 86 155074 401 69 592
637 60 795 854 150189 37 83 89 885 600 92 727 78
101 157599 638 714 45 46 86 90 11 158023 63 15001
352 62 445 659 63 702 6 159011 117 78 83 407 536
718 922

30084 15001 121 245 531 15001 47 15001 83 657 79
10001 803 919 53 13126 302 133 545 80 740 85 919
10001 32230 63 462 525 607 85 793 98 33025 249 53
63 526 34 625 980 34008 228 355 76 77 481 563 881
33 130001 717 201 124 67 15001 809 919 130147
51 541 60 725 817 21 41 80 90 152223 15001 72 451
653 748 90 816 83 10001 905 86 155074 401 69 592
637 60 795 854 150189 37 83 89 885 600 92 727 78
101 157599 638 714 45 46 86 90 11 158023 63 15001
352 62 445 659 63 702 6 159011 117 78 83 407 536
718 922

30084 15001 121 245 531 15001 47 15001 83 657 79
10001 803 919 53 13126 302 133 545 80 740 85 919
10001 32230 63 462 525 607 85 793 98 33025 249 53
63 526 34 625 980 34008 228 355 76 77 481 563 881
33 130001 717 201 124 67 15001 809 919 130147
51 541 60 725 817 21 41 80 90 152223 15001 72 451
653 748 90 816 83 10001 905 86 155074 401 69 592
637 60 795 854 150189 37 83 89 885 600 92 727 78
101 157599 638 714 45 46 86 90 11 158023 63 15001
352 62 445 659 63 702 6 159011 117 78 83 407 536
718 922

30084 15001 121 245 531 15001 47 15001 83 657 79
10001 803 919 53 13126 302 133 545 80 740 85 919
10001 32230 63 462 525 607 85 793 98 33025 249 53
63 526 34 625 980 34008 228 355 76 77 481 563 881
33 130001 717 201 124 67 15001 809 919 130147
51 541 60 725 817 21 41 80 90 152223 15001 72 451
653 748 90 816 83 10001 905 86 155074 401 69 592
637 60 795 854 150189 37 83 89 885 600 92 727 78
101 157599 638 714 45 46 86 90 11 158023 63 15001
352 62 445 659 63 702 6 159011 117 78 83 407 536
718 922

30084 15001 121 245 531 15001 47 15001 83 657 79
10001 803 919 53 13126 302 133 545 80 740 85 919
10001 32230 63 462 525 607 85 793 98 33025 249 53
63 526 34 625 980 34008 228 355 76 77 481 563 881
33 130001 717 201 124 67 15001 809 919 130147
51 541 60 725 817 21 41 80 90 152223 15001 72 451
653 748 90 816 83 10001 905 86 155074 401 69 592
637 60 795 854 150189 37 83 89 885 600 92 727 78
101 157599 638 714 45 46 86 90 11 158023 63 15001
352 62 445 659 63 702 6 159011 117 78 83 407 536
718 922

30084 15001 121 245 531 15001 47 15001 83 657 79
10001 803 919 53 13126 302 133 545 80 740 85 919
10001 32230 63 462 525 607 85 793 98 33025 249 53
63 526 34 625 980 34008 228 355 76 77 481 563 881
33 130001 717 201 124 67 15001 809 919 130147
51 541 60 725 817 21 41 80 90 152223 15001 72 451
653 748 90 816 83 10001 905 86 155074 401 69 592
637 60 795 854 150189 37 83 89 885 600 92 727 78
101 157599 638 714 45 46 86 90 11 158023 63 15001
352 62 445 659 63 702 6 159011 117 78 83 407 536
718 922

30084 15001 121 245 531 15001 47 15001 83 657 79
10001 803 919 53 13126 302 133 545 80 740 85 919
10001 32230 63 462 525 607 85 793 98 33025 249 53
63 526 34 625 980 34008 228 355 76 77 481 563 881
33 130001 717 201 124 67 15001 809 919 130147
51 541 60 725 817 21 41 80 90 152223 15001 72 451
653 748 90 816 83 10001 905 86 155074 401 69 592
637 60 795 854 150189 37 83 89 885 600 92 727 78
101 157599 638 714 45 46 86 90 11 158023 63 15001
352 62 445 659 63 702 6 159011 117 78 83 407 536
718 922

30084 15001 121 245 531 15001 47 15001 83 657 79
10001 803 919 53 13126 302 133 545 80 740 85 919
10001 32230 63 462 525 607 85 793 98 33025 249 53
63 526 34 625 980 34008 228 355 76 77 481 563 881
33 130001 717 201 124 67 15001 809 919 130147
51 541 60 725 817 21 41 80 90 152223 15001 72 451
653 748 90 816 83 10001 905 86 155074 401 69 592
637 60 795 854 150189 37 83 89 885 600 92 727 78
101 157599 638 714 45 46 86 90 11 158023 63 15001
352 62 445 659 63 702 6 159011 117 78 83 407 536
718 922

30084 15001 121 245 531 15001 47 15001 83 657 79
10001 803 919 53 13126 302 133 545 80 740 85 919
10001 32230 63 462 525 607 85 793 98 33025 249 53
63 526 34 625 980 34008 228 355 76 77 481 563 881
33 130001 717 201 124 67 15001 809 919 130147
51 541 60 725 817 21 41 80 90 152223 15001 72 451
653 748 90 816 83 10001 905 86 155074 401 69 592
637 60 795 854 150189 37 83 89 885 600 92 727 78
101 157599 638 714 45 46 86 90 11 158023 63 15001
352 62 445 659 63 702 6 159011 117 78 83 407 536
718 922

30084 15001 121 245 531 15001 47 15001 83 657 79
10001 803 919 53 13126 302 133 545 80 740 85 919
10001 32230 63 462 525 607 85 793 98 33025 249 53
63 526 34 625 980 34008 228 355 76 77 481 563 881
33 130001 717 201 124 67 15001 809 919 130147
51 541 60 725 817 21 41 80 90 152223 15001 72 451
653 748 90 816 83 10001 905 86 155074 401 69 592
637 60 795 854 150189 37 83 89 885 600 92 727 78
101 157599 638 714 45 46 86 90 11 158023 63 15001
352 62 445 659 63 702 6 159011 117 78 83 407 536
718 922

30084 15001 121 245 531 15001 47 15001 83 657 79
10001 803 919 53 13126 302 133 545 80 740 85 919
10001 32230 63 462 525 607 85 793 98 33025 249 53
63 526 34 625 980 34008 228

10. Ziehung 4. Klasse 208. Rgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 5. Mai 1903, nachmittags.
Für die Gewinne über 232 Mk. sind die betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.) Nachdruck verboten.

70 89 170 243 338 75 409 59 533 77 627 67 730 35 883
685 1033 185 218 20 329 669 84 2003 107 87 407 24
15001 218 300 10 315 573 69 751 831 10001 84 4088
91 107 77 217 327 42 700 80 24 700 80 24 700 80 24
439 214 61 300 18 691 705 816 935 10001 86 6037 99
237 60 301 82 406 80 664 716 812 932 40 72 7038 10001
84 170 234 317 97 416 67 601 717 887 8029 128 57 522
759 846 9 147 317 11 5001 59 411 882
10017 8 127 117 34 882 10001 11053 82
94 10001 86 174 486 82 527 623 74 833 975 12101 351
90 92 512 10001 68 716 68 937 13128 206 34 350 427
623 53 758 98 914 14048 417 511 94 819 45 57 15125
110 0001 47 5001 69 280 84 465 679 685 722 63 800
982 15026 208 21 328 50 60 431 97 590 740 825 970 79
88 17026 229 303 445 902 15019 138 97 421 404 513
81 744 816 886 19017 33 106 36 213 95 461 78
20069 11 148 89 10001 93 221 324 72 428 513 38
684 788 21108 64 270 92 485 693 806 908 22056 157
203 70 330 60 530 10001 23009 51 376 10001 84 492
866 979 24106 290 10001 353 400 509 578 578 578
89 25217 78 375 472 506 30 66 86 839 902 5 20069
129 270 78 334 84 10001 401 11 37 521 700 907 27133
238 399 471 78 80 89 10001 604 10001 81 903 12 87
28184 385 412 10001 589 651 922 29 20086 115 388
718 28 69 97
30083 10001 99 190 213 358 528 62 31011 241 64 95
945 32266 403 563 735 69 33044 464 86 544 633 69
840 48 22 34063 76 192 205 415 29 74 581 711 89
100001 820 70 933 35081 94 207 36 328 84 405 522 643
96 726 350104 59 78 10001 387 679 711 892 929
372149 409 39 515 74 10001 387 679 711 892 929
539 85 618 831 36 39213 27 45 383 49 55 225 98 476
40107 48 10001 125 40 212 38 307 477 500 10001
638 73 52 10001 41222 308 28 531 58 652 845 70 924
42003 143 72 251 332 708 859 966 43037 149 321 27
414 53 600 743 42024 33 402 557 684 830 994 50 69
45032 43 45 402 22 54 10001 84 304 650 80 617 77 47004
920 38 51 46015 55 59 304 650 80 617 77 47004
42 215 41 401 55 600 391 48149 10 10001 200
10 10001 23 61 591 885 91 42426 429 516 609 700
843 912
50070 217 10001 382 457 620 82 738 878 935 39 97
100001 51078 222 465 620 82 738 878 935 39 97
52000 217 10001 42 74 78 408 510 635 43 43
84 54 927 53017 129 200 434 526 51 610 39 784 900
54008 229 79 331 88 407 605 13 710 55111 22 728
59 58 979 56185 208 379 599 602 910 60 67 57025 146
88 52 72 534 625 76 82 10001 87 90 945 55200 312
4901 625 96 10001 721 34 318 10001 904 59237 51
1001 625 96 10001 721 34 318 10001 904 59237 51
30083 10001 99 190 213 358 528 62 31011 241 64 95
945 32266 403 563 735 69 33044 464 86 544 633 69
840 48 22 34063 76 192 205 415 29 74 581 711 89
100001 820 70 933 35081 94 207 36 328 84 405 522 643
96 726 350104 59 78 10001 387 679 711 892 929
372149 409 39 515 74 10001 387 679 711 892 929
539 85 618 831 36 39213 27 45 383 49 55 225 98 476
40107 48 10001 125 40 212 38 307 477 500 10001
638 73 52 10001 41222 308 28 531 58 652 845 70 924
42003 143 72 251 332 708 859 966 43037 149 321 27
414 53 600 743 42024 33 402 557 684 830 994 50 69
45032 43 45 402 22 54 10001 84 304 650 80 617 77 47004
920 38 51 46015 55 59 304 650 80 617 77 47004
42 215 41 401 55 600 391 48149 10 10001 200
10 10001 23 61 591 885 91 42426 429 516 609 700
843 912
50070 217 10001 382 457 620 82 738 878 935 39 97
100001 51078 222 465 620 82 738 878 935 39 97
52000 217 10001 42 74 78 408 510 635 43 43
84 54 927 53017 129 200 434 526 51 610 39 784 900
54008 229 79 331 88 407 605 13 710 55111 22 728
59 58 979 56185 208 379 599 602 910 60 67 57025 146
88 52 72 534 625 76 82 10001 87 90 945 55200 312
4901 625 96 10001 721 34 318 10001 904 59237 51
1001 625 96 10001 721 34 318 10001 904 59237 51
30083 10001 99 190 213 358 528 62 31011 241 64 95
945 32266 403 563 735 69 33044 464 86 544 633 69
840 48 22 34063 76 192 205 415 29 74 581 711 89
100001 820 70 933 35081 94 207 36 328 84 405 522 643
96 726 350104 59 78 10001 387 679 711 892 929
372149 409 39 515 74 10001 387 679 711 892 929
539 85 618 831 36 39213 27 45 383 49 55 225 98 476
40107 48 10001 125 40 212 38 307 477 500 10001
638 73 52 10001 41222 308 28 531 58 652 845 70 924
42003 143 72 251 332 708 859 966 43037 149 321 27
414 53 600 743 42024 33 402 557 684 830 994 50 69
45032 43 45 402 22 54 10001 84 304 650 80 617 77 47004
920 38 51 46015 55 59 304 650 80 617 77 47004
42 215 41 401 55 600 391 48149 10 10001 200
10 10001 23 61 591 885 91 42426 429 516 609 700
843 912
50070 217 10001 382 457 620 82 738 878 935 39 97
100001 51078 222 465 620 82 738 878 935 39 97
52000 217 10001 42 74 78 408 510 635 43 43
84 54 927 53017 129 200 434 526 51 610 39 784 900
54008 229 79 331 88 407 605 13 710 55111 22 728
59 58 979 56185 208 379 599 602 910 60 67 57025 146
88 52 72 534 625 76 82 10001 87 90 945 55200 312
4901 625 96 10001 721 34 318 10001 904 59237 51
1001 625 96 10001 721 34 318 10001 904 59237 51
30083 10001 99 190 213 358 528 62 31011 241 64 95
945 32266 403 563 735 69 33044 464 86 544 633 69
840 48 22 34063 76 192 205 415 29 74 581 711 89
100001 820 70 933 35081 94 207 36 328 84 405 522 643
96 726 350104 59 78 10001 387 679 711 892 929
372149 409 39 515 74 10001 387 679 711 892 929
539 85 618 831 36 39213 27 45 383 49 55 225 98 476
40107 48 10001 125 40 212 38 307 477 500 10001
638 73 52 10001 41222 308 28 531 58 652 845 70 924
42003 143 72 251 332 708 859 966 43037 149 321 27
414 53 600 743 42024 33 402 557 684 830 994 50 69
45032 43 45 402 22 54 10001 84 304 650 80 617 77 47004
920 38 51 46015 55 59 304 650 80 617 77 47004
42 215 41 401 55 600 391 48149 10 10001 200
10 10001 23 61 591 885 91 42426 429 516 609 700
843 912
50070 217 10001 382 457 620 82 738 878 935 39 97
100001 51078 222 465 620 82 738 878 935 39 97
52000 217 10001 42 74 78 408 510 635 43 43
84 54 927 53017 129 200 434 526 51 610 39 784 900
54008 229 79 331 88 407 605 13 710 55111 22 728
59 58 979 56185 208 379 599 602 910 60 67 57025 146
88 52 72 534 625 76 82 10001 87 90 945 55200 312
4901 625 96 10001 721 34 318 10001 904 59237 51
1001 625 96 10001 721 34 318 10001 904 59237 51
30083 10001 99 190 213 358 528 62 31011 241 64 95
945 32266 403 563 735 69 33044 464 86 544 633 69
840 48 22 34063 76 192 205 415 29 74 581 711 89
100001 820 70 933 35081 94 207 36 328 84 405 522 643
96 726 350104 59 78 10001 387 679 711 892 929
372149 409 39 515 74 10001 387 679 711 892 929
539 85 618 831 36 39213 27 45 383 49 55 225 98 476
40107 48 10001 125 40 212 38 307 477 500 10001
638 73 52 10001 41222 308 28 531 58 652 845 70 924
42003 143 72 251 332 708 859 966 43037 149 321 27
414 53 600 743 42024 33 402 557 684 830 994 50 69
45032 43 45 402 22 54 10001 84 304 650 80 617 77 47004
920 38 51 46015 55 59 304 650 80 617 77 47004
42 215 41 401 55 600 391 48149 10 10001 200
10 10001 23 61 591 885 91 42426 429 516 609 700
843 912
50070 217 10001 382 457 620 82 738 878 935 39 97
100001 51078 222 465 620 82 738 878 935 39 97
52000 217 10001 42 74 78 408 510 635 43 43
84 54 927 53017 129 200 434 526 51 610 39 784 900
54008 229 79 331 88 407 605 13 710 55111 22 728
59 58 979 56185 208 379 599 602 910 60 67 57025 146
88 52 72 534 625 76 82 10001 87 90 945 55200 312
4901 625 96 10001 721 34 318 10001 904 59237 51
1001 625 96 10001 721 34 318 10001 904 59237 51
30083 10001 99 190 213 358 528 62 31011 241 64 95
945 32266 403 563 735 69 33044 464 86 544 633 69
840 48 22 34063 76 192 205 415 29 74 581 711 89
100001 820 70 933 35081 94 207 36 328 84 405 522 643
96 726 350104 59 78 10001 387 679 711 892 929
372149 409 39 515 74 10001 387 679 711 892 929
539 85 618 831 36 39213 27 45 383 49 55 225 98 476
40107 48 10001 125 40 212 38 307 477 500 10001
638 73 52 10001 41222 308 28 531 58 652 845 70 924
42003 143 72 251 332 708 859 966 43037 149 321 27
414 53 600 743 42024 33 402 557 684 830 994 50 69
45032 43 45 402 22 54 10001 84 304 650 80 617 77 47004
920 38 51 46015 55 59 304 650 80 617 77 47004
42 215 41 401 55 600 391 48149 10 10001 200
10 10001 23 61 591 885 91 42426 429 516 609 700
843 912
50070 217 10001 382 457 620 82 738 878 935 39 97
100001 51078 222 465 620 82 738 878 935 39 97
52000 217 10001 42 74 78 408 510 635 43 43
84 54 927 53017 129 200 434 526 51 610 39 784 900
54008 229 79 331 88 407 605 13 710 55111 22 728
59 58 979 56185 208 379 599 602 910 60 67 57025 146
88 52 72 534 625 76 82 10001 87 90 945 55200 312
4901 625 96 10001 721 34 318 10001 904 59237 51
1001 625 96 10001 721 34 318 10001 904 59237 51
30083 10001 99 190 213 358 528 62 31011 241 64 95
945 32266 403 563 735 69 33044 464 86 544 633 69
840 48 22 34063 76 192 205 415 29 74 581 711 89
100001 820 70 933 35081 94 207 36 328 84 405 522 643
96 726 350104 59 78 10001 387 679 711 892 929
372149 409 39 515 74 10001 387 679 711 892 929
539 85 618 831 36 39213 27 45 383 49 55 225 98 476
40107 48 10001 125 40 212 38 307 477 500 10001
638 73 52 10001 41222 308 28 531 58 652 845 70 924
42003 143 72 251 332 708 859 966 43037 149 321 27
414 53 600 743 42024 33 402 557 684 830 994 50 69
45032 43 45 402 22 54 10001 84 304 650 80 617 77 47004
920 38 51 46015 55 59 304 650 80 617 77 47004
42 215 41 401 55 600 391 48149 10 10001 200
10 10001 23 61 591 885 91 42426 429 516 609 700
843 912
50070 217 10001 382 457 620 82 738 878 935 39 97
100001 51078 222 465 620 82 738 878 935 39 97
52000 217 10001 42 74 78 408 510 635 43 43
84 54 927 53017 129 200 434 526 51 610 39 784 900
54008 229 79 331 88 407 605 13 710 55111 22 728
59 58 979 56185 208 379 599 602 910 60 67 57025 146
88 52 72 534 625 76 82 10001 87 90 945 55200 312
4901 625 96 10001 721 34 318 10001 904 59237 51
1001 625 96 10001 721 34 318 10001 904 59237 51
30083 10001 99 190 213 358 528 62 31011 241 64 95
945 32266 403 563 735 69 33044 464 86 544 633 69
840 48 22 34063 76 192 205 415 29 74 581 711 89
100001 820 70 933 35081 94 207 36 328 84 405 522 643
96 726 350104 59 78 10001 387 679 711 892 929
372149 409 39 515 74 10001 387 679 711 892 929
539 85 618 831 36 39213 27 45 383 49 55 225 98 476
40107 48 10001 125 40 212 38 307 477 500 10001
638 73 52 10001 41222 308 28 531 58 652 845 70 924
42003 143 72 251 332 708 859 966 43037 149 321 27
414 53 600 743 42024 33 402 557 684 830 994 50 69
45032 43 45 402 22 54 10001 84 304 650 80 617 77 47004
920 38 51 46015 55 59 304 650 80 617 77 47004
42 215 41 401 55 600 391 48149 10 10001 200
10 10001 23 61 591 885 91 42426 429 516 609 700
843 912
50070 217 10001 382 457 620 82 738 878 935 39 97
100001 51078 222 465 620 82 738 878 935 39 97
52000 217 10001 42 74 78 408 510 635 43 43
84 54 927 53017 129 200 434 526 51 610 39 784 900
54008 229 79 331 88 407 605 13 710 55111 22 728
59 58 979 56185 208 379 599 602 910 60 67 57025 146
88 52 72 534 625 76 82 10001 87 90 945 55200 312
4901 625 96 10001 721 34 318 10001 904 59237 51
1001 625 96 10001 721 34 318 10001 904 59237 51
30083 10001 99 190 213 358 528 62 31011 241 64 95
945 32266 403 563 735 69 33044 464 86 544 633 69
840 48 22 34063 76 192 205 415 29 74 581 711 89
100001 820 70 933 35081 94 207 36 328 84 405 522 643
96 726 350104 59 78 10001 387 679 711 892 929
372149 409 39 515 74 10001 387 679 711 892 929
539 85 618 831 36 39213 27 45 383 49 55 225 98 476
40107 48 10001 125 40 212 38 307 477 500 10001
638 73 52 10001 41222 308 28 531 58 652 845 70 924
42003 143 72 251 332 708 859 966 43037 149 321 27
414 53 600 743 42024 33 402 557 684 830 994 50 69
45032 43 45 402 22 54 10001 84 304 650 80 617 77 47004
920 38 51 46015 55 59 304 650 80 617 77 47004
42 215 41 401 55 600 391 48149 10 10001 200
10 10001 23 61 591 885 91 42426 429 516 609 700
843 912
50070 217 10001 382 457 620 82 738 878 935 39 97
100001 51078 222 465 620 82 738 878 935 39 97
52000 217 10001 42 74 78 408 510 635 43 43
84 54 927 53017 129 200 434 526 51 610 39 784 900
54008 229 79 331 88 407 605 13 710 55111 22 728
59 58 979 56185 208 379 599 602 910 60 67 57025 146
88 52 72 534 625 76 82 10001 87 90 945 55200 312
4901 625 96 10001 721 34 318 10001 904 59237 51
1001 625 96 10001 721 34 318 10001 904 59237 51
30083 10001 99 190 213 358 528 62 31011 241 64 95
945 32266 403 563 735 69 33044 464 86 544 633 69
840 48 22 34063 76 192 205 415 29 74 581 711 89
100001 820 70 933 35081 94 207 36 32